

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N^o. 3.

14. Jahrgang.

März 1853.

Inhalt: Vereinsangelegenheiten. Zeller: Ueberwinternde Lepidoptera (Schluss). Schaum: Haemonia Gyllenhalii und Curtisii. Kellner: Neue Oestrus. Kraatz: Neue Atomaria. Hagen: Ueber Léon Dufour's Libellenlarven. Zur Synonymie von Coniophagus. Dohrn: Katalogsberichtigungen. Intelligenz. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.)

Vereinsangelegenheiten.

In dem Verzeichnisse der Vereinsmitglieder ist nachzutragen Herr Fr. Malirz, K. K. Rechnungs-Adjunkt in Ofen.

In der Sitzung am 3. Februar wurden als Mitglieder aufgenommen:

Herr Ritter von Sacher-Masoch, Hofrath und K. K. Polizei-Director in Prag.

„ Ritter von Sacher-Masoch, Hofrath in Pesth.

„ Heinrich Kratter, Dr. med., K. K. Kreisphysicus in Zloczow (östr. Galiz.)

„ Franz Micklitz, herrschaftl. Forstmeister in Gross Lobming bei Iudenburg.

„ Dr. phil. F. C. R. Ritter, Hauptlehrer am Gymnasium zu Marburg.

„ G. Ph. Russ, Lehrer in Hanau.

Die vom Unterzeichneten behufs hypothekarischen Unterbringens des zur Zeit disponiblen Vereinskaptals gestellten Anträge wurden von der Versammlung genehmigt.

C. A. Dohrn.

Das Verzeichniss der für die Vereinsbibliothek eingegangenen Schriften steht am Ende dieser Nr.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Verzeichniss

der in den mittlern Odergegenden im geflügelten
Zustande überwinternden Lepidoptern

von

P. C. Zeller.

(Schluss.)

Ephestia.

- a. *elutella*. Sie wird bisweilen mitten im Winter in Zimmern gefangen, ist aber dann hier durch die Wärme aus der Puppe gelockt worden; sie gehört deshalb so wenig zu den Ueberwinterern wie die andern durch Stubenwärme zur vorzeitigen Entwicklung gebrachten Falter.

Chimabacche.

- a. *phryganella* habe ich stets nur im Spätherbst fliegen sehen. Nach Treitschke erscheint sie — doch wohl bei Wien — auch im Frühling, und er nimmt eine ungleiche Puppen-Entwicklung an, wie sie bei uns nicht Statt findet.

Tinea.

- a. *Tapetiella*, *granella*, *fuscipunctella*, *pellionella* und *biselliella* sind wie *Ephest. elutella* Parasiten in den Wohnungen der Menschen und erscheinen daher bisweilen im Winter als geflügelte Thiere in Zimmern, ohne dass sie dadurch zu der Classe der in Rede stehenden Ueberwinterer gerechnet werden können. Versuche über die Fähigkeit dieser Parasiten, die Winterkälte auszuhalten, möchten wohl zu ihrem Verderben ausschlagen.

Plutella.

1. (29) *Cruciferarum* Z. (*xylostella* auct.) kommt zu Anfang des Winters und häufig, aber stets abgeflogen, im Frühling vor, so dass sie sicher überwintert.
2. (30) *Bicingulata*. Ich fing sie im ersten Frühjahr schon verfliegen, weshalb ich ihr Ueberwintern nicht bezweifeln kann.
3. (31) *Fissella* überwintert häufig in den Blättern der Eichen, deren Laub nicht abfällt, und ist die Art, auf

die man bei den ersten Excursionen im neuen Jahre in Eichengehölzen sicher rechnen darf, freilich fast nie in brauchbarem Zustande. Ich traf sie auch schon im Winter zwischen lockerer Rinde von Weiden, aber in der Nähe von Eichengehölzen.

4. (32) *Asperella* klopfte ich gleichfalls schon im Februar von Eichen.

5. (33) *Cultrella* wird im Spätherbst und im ersten Frühling ohne Zweifel überwintert, angetroffen; bei Frankfurt flog sie in gewöhnlich abgeflogenen Exemplaren nicht selten an lauen Aprilabenden an dichten Heckenzäunen.

a. *Porrectella* kam mir nie spät im Jahre vor; ich kann daher kein Ueberwintern annehmen.

b. *Costella* ist bei Glogau so selten und kam mir in der Mark Brandenburg gar nicht vor, so dass ich ihr Ueberwintern, an dem ich nicht zweifle, nicht beobachten konnte.

c. *Silvella* erscheint ziemlich spät im Herbst, aber ich sah nie ein Exemplar im Winter oder Frühling. Die andern Arten des Genus habe ich — mit Ausnahme der *Antennella* und *Vittella*, die nur im Sommer erscheinen — viel zu wenig zu beobachten Gelegenheit gehabt, als dass ich eine Vermuthung äussern dürfte.

Ypsolophus.

1. (24) *asinellus*. Meine Exemplare fing ich nur im ersten Frühjahr und in solchem Zustande, dass mir die Zeit ihres Auskriechens aus der Puppe nicht zweifelhaft ist.

Oecophora.

1. (35) *laetella* ist zwar auch unsere Hausgenossin, kam mir aber doch schon im Winter in kalten Zimmern vor, in denen sie nicht zu dieser Jahreszeit ausgekrochen sein konnte.

Depressaria.

Die Arten haben eine sehr lange Dauer im vollkommenen Zustande, und da sie fast durchgängig im hohen Sommer auskriechen, so möchte sich das Ueberwintern wohl auf die meisten ausdehnen. Bestimmt beobachtet habe ich es an folgenden.

1. (36) *pallorella*. Ich erhielt sie im Winter unter Steinen an den Rändern von Kiefernwald auf trockenem, hügeligem Boden; auch unter Haidekraut.

2. (37) *characterella*. Zu Ende des Winters zwischen Rohr und Weidengesträuch.
 3. (38) *Alströmeriana* Abends zwischen Weidengesträuch im April und Mai.
 4. (39) *Vaccinella* im Sept. und Oct. frisch, dann meist abgeflogen im folgenden Frühjahr in Gartenhäusern, öfters gegen Abend an den Fenstern.
 5. (40) *Laterella* kroch mir nur im Juli aus, findet sich aber die ganzen folgenden Sommer- und Herbstmonate auf den Aeckern und im Winter unter Waldgestrüpp, abgefallenem Laube, auch in Ritzen von Zäunen; meist sehr verfliegen im folgenden Frühling.
 6. (41) *Applana* an lauen Aprilabenden häufig in Gartenhecken fliegend, auch wo ihre Futterpflanze nicht wächst; sie bringt hier den Winter unter abgefallenem Laube und verdorrten Pflanzen zu.
 7. (42) *Capreolella* fing ich im April Abends einzeln auf Getreidefeldern und in Kieferschonungen, gewöhnlich in ganz abgeflogenem Zustande.
 8. (43) *Impurella* fand ich bisher nur abgeflogen zu Anfang Mai unter verwelktem Grase.
 9. (44) *Depressana* kriecht ziemlich spät aus; doch erinnere ich mich nur eines Exemplares, das ich im Frühjahr in einem Gartenhause an der Wand fing.
 10. (45) *Albipunctella* frisch zu Ende Juli und im August; verfliegene Exemplare klopfte ich im Herbst und ersten Frühjahr in Kieferwäldungen von Stämmen.
 11. (46) *Daucella* im Frühjahr sehr verfliegen aus Gesträuch und von Stämmen geklopft an den Rändern von Gewässern, in welchen später die Raupe auf *Phellandrium aquaticum* gefunden wird.
 12. (47) *Pimpinellae* einst nicht selten im Spätherbst unter aufgeschichtetem Bauholz; im Frühjahr einzeln und schlecht an Zäunen.
 13. (48) *Chaerophylli* — im Mai einzeln und sehr schlecht im Gesträuch, in welchem später die Raupe auf *Chaerophyllum bulbosum* lebt.
 14. (49) *Heracleana*. Ich fand sie noch nicht im Freien überwintert; aber ein Exemplar kam mir mitten im Winter in einer kalten Kammer aus Büchern hervorgekrochen.
- Gelechia.**
1. (50) *humeralis*. Nur von dieser Art weiss ich die Ueberwinterung mit Bestimmtheit, da ich sie im April bis-

weilen nicht selten aus dem dürrn Laube der Eichen klopfte.

a. *maculiferella* Douglas (Transactions 1850. p. 102.) fand ich ein paarmal zu Ende April und einmal begattet an einem Eichenstamm zu Anfang Mai; ihr verflogener Zustand machte ihre Ueberwinterung wahrscheinlich, aber nicht gewiss.

Röslerstammia.

1. (51) *assectella* traf ich bei Frankfurt im Spätherbst in einem Garten fliegend; und bei Berlin kam mir ein Exemplar mitten im Winter an einem Gartenzaun in dürrm Grase vor.

Gracilaria.

1. (52) *Stigmatella* mitten im Winter in Gartenhäusern, und im ersten Frühling im Weidengestrüpp.
2. (53) *falconipennella* im Herbst und Frühjahrs-Anfang einzeln in Erlen- und Eichengehölzen.
3. (54) *populetorum* von Espen in Kiefergehölzen im April und Mai geklopft.
4. (55) *elongella* von belaubten Eichen erhielt ich sie schon im Februar.
5. (56) *phasianipennella* war einst häufig an der Nordseite eines Waldhügels im October und liess sich mit dem Kescher von Haidekraut streifen, zwischen welchem sie ohne Zweifel überwinterte. Ueber ihr Vorkommen mitten im Winter s. m. *Linnaea entom.* II. S. 352.

Anm. Es ist möglich, dass auch *Oneratella* und *Auroguttella* (*lacertella* Z.) bei uns überwintern; doch habe ich darüber keine Erfahrung.

Coriscium.

1. (57) *Substriga* Haw. (*quercetellum* Z.). Ihre abgeflogenen Flügel im Frühjahr zeigen deutlich, dass sie den Winter zwischen dürrm Eichenlaub verlebte.

Anm. *Cuculipennellum* H. (*ligustrinellum* Z.) ist bei uns zu selten, als dass sich bis jetzt etwas Bestimmtes sagen liesse; ich fing erst ein einzelnes, abgeflogenes Männchen zu Anfang Mai.

Elachista.

1. (58) Eine Art dieses Genus, die ich jetzt nicht in Händen

habe und deren Namen ich nicht kenne, fing ich in sehr beschädigtem Zustande zu Anfang Mai oder Ende April in einem Erlgehölz; ich bezweifle ihre Ueberwinterung nicht.

Lyonetia.

1. (59) *Clerckella*. Die im Frühjahr gefangenen Exemplare hatten deutliche Zeichen der Ueberwinterung an sich.

Phyllocnistis.

1. (60) *Suffusella* und
2. (61) *saligna* kommen beide spät im Herbst und nicht selten in den ersten warmen Apriltagen vor, so dass ich ihre Ueberwinterung ausser der Puppe mit Sicherheit annehme.

Lithocolletis.

1. (62) *Pastorella*.
2. (63) *populifoliella*. Beide im Herbst auskriechende Arten fand ich im Frühling, besonders oft die letztere, und zwar stets in sehr beschädigtem Zustande.

Anm. Ueber *tremulae* wage ich jetzt nichts Bestimmtes zu äussern; wahrscheinlich ist es, dass sie auch hierher gehört.

Pterophorus.

1. (64) *acanthodactylus* überwintert im Waldgestrüpp gewiss.
2. (65) *pterodactylus* eben so sicher, was ich Isis 1841. S. 847. schon angegeben habe.

Alucita.

1. (66) *hexadactyla* überwintert in Gartenhäusern.
2. (67) *polydactyla*; ihr Flug im Anfang Mai lässt keinen Zweifel gegen ihr Ueberwintern zu.

Ueber

Haemonia (Macroplea) Gyllenhalii Lac.* *und Curtisi Lac.

von

Dr. H. Schaum.

Die von H. Bogeng und Dr. Steffany in so grosser Menge am Putziger Seestrände gesammelte und in den Sammlungen be-

reits sehr verbreitete *Haemonia* *) wird jetzt allgemein für *H. Gyllenhalii* Læc. (*Zosteræ* Gyll.) gehalten; auch hat diese Bestimmung um so leichter Eingang finden müssen, als sie vom Professor Lacordaire selbst anerkannt worden ist. Ich habe von Anfang an einige Bedenken gegen die Richtigkeit derselben gehegt, konnte indessen lange nicht zu einer festen Ansicht gelangen, da mir nur ein Exemplar der schwedischen *H. Gyllenhalii* vorlag. Jetzt nachdem ich nach und nach acht Exemplare der letzteren untersucht habe, ist mir die Vermuthung, dass die Putziger *Haemonia* eine verschiedene Art ist, zur Gewissheit geworden. Sie ist bei gleicher Grösse etwas länger gestreckt und ähnelt in der Körperform mehr der *H. equiseti* als der *Gyllenhalii*, indessen ist wie bei der letzteren das zweite Glied der Hinterfüsse von gleicher Länge mit dem ersten. Der Kopf zeigt keine Verschiedenheiten, desto auffallender weicht das Halsschild in Farbe und Gestalt ab. Während bei den Tausenden von Exemplaren, welche bei Putzig gefangen worden sind, das gelbe Halsschild constant in beiden Geschlechtern zwei grosse schwarze Flecken zeigt, ist es bei *H. Gyllenhalii* im normalen Zustande einfarbig rothgelb, es kommt zwar eine Abänderung mit zwei schwarzen Flecken nicht allzuseiten vor, dieselbe wird aber fast nur im weiblichen Geschlechte beobachtet, und die Flecken bleiben wohl immer merklich kleiner. Diese Verschiedenheit ist indessen neben denen, welche die Gestalt des Halsschildes darbietet, nur von geringem Gewicht. Es ist bei *Gyllenhalii* entschieden breiter, namentlich vorn, und erscheint deshalb etwas kürzer und hinten stärker verengt als bei der Putziger Art; die Vorder- und Hinterecken, die bei der letztern sehr deutliche Spitzen bilden, sind viel schwächer entwickelt, und daher kommt es, dass die Seitenränder hinten weniger ausgeschweift erscheinen. Auch die Flügeldecken beider Thiere weichen erheblich von einander ab, sie sind bei *H. Gyllenhalii* namentlich im vordern Theile etwas breiter und im Ganzen etwas weniger gestreckt, die schwarzen Linien derselben sind bei weitem nicht so ausgebreitet und die Spitze am Hinterrande ist viel kleiner und bildet einen nach hinten gerichteten Zahn; die Spitze des Putziger Käfers ist nicht allein länger, sondern auch etwas weiter von der Nahtcke entfernt, und der Seitenrand der Flügeldecken, ehe er in den Zahn übergeht, ein wenig ausgeschweift. Dazu kommt eine nicht unwesentliche Verschiedenheit in der Punktirung derselben. Die eingestochnen in Längsreihen geordneten Punkte werden nämlich bei *H. Gyllenhalii* auf dem hinteren Dritttheile schwächer und namentlich in den schwarzen Längsstreifen gegen die Spitze zu

*) Bei den englischen Autoren heisst die Gattung *Macroplea* Hoffmanns egg.

fast ganz undeutlich; bei dem Putziger Käfer sind sie dagegen auch auf dem hintern Drittheil bis zur Spitze der Flügeldecken fast in gleicher Stärke wahrnehmbar. Endlich ist auch die Farbe der Füsse eine andere, sie sind bei *H. Gyllenhalii* einfarbig rothgelb, bei der *Haemonia* von Putzig sind die einzelnen Glieder wenigstens an den Hinterfüssen, gewöhnlich auch an den mittlern und öfters selbst an den vordern, an der Spitze schwärzlich, ja bei besonders dunklen Stücken sind bisweilen die drei ersten Glieder der Hinterfüsse ganz schwarz.

An der specifischen Verschiedenheit beider Thiere ist somit nicht zu zweifeln, und Prof. Lacordaire würde sie sicher selbst erkannt haben, wenn er die echte *H. Gyllenhalii* in natura vor sich gehabt hätte, als ihm der Putziger Käfer zur Bestimmung zugesandt wurde. Man ist deshalb aber nicht berechtigt, den letztern für neu anzusehen. Ich habe von Wollaston eine englische *Haemonia* als *Zosteræ* Steph. Curt. erhalten, welche mit den lichterem bei Putzig gefangenen Exemplaren vollkommen übereinstimmt. Da nun Professor Lacordaire seine *Haemonia* *Curtisii* eben auf *H. Zosteræ* der Engländer aufgestellt hat, so wird die Putziger Art unbedenklich für *H. Curtisii* Lac. zu halten sein, obwohl diese von Lacordaire in dieselbe Abtheilung mit *H. Equiseti*, wo das zweite Fussglied deutlich länger ist als das erste (notablement plus long), gestellt wird. Es ist wohl ein Beobachtungsfehler hier im Spiele, der um so verzeihlicher ist, als Lacordaire nur ein einziges Pärchen der *H. Curtisii* vor sich hatte und die Art in der Längenform der *H. Equiseti* allerdings fast näher steht, als der *Gyllenhalii*. Im Uebrigen trifft Lacordaire's Beschreibung ganz zu. Da in England nur eine Art von *Haemonia* bisher aufgefunden ist, so wird man auch, wie es bereits Steph. Man. of brit. Col. gethan hat, *H. Equiseti* Curt. tab. 318 zu *H. Curtisii* und nicht wie Lacordaire geglaubt hat zu *H. equiseti* Fabr. Lac. als Synonym stellen müssen. Sagt doch auch Curtis selbst, dass sich seine als *H. equiseti* abgebildeten Exemplare nur durch etwas beträchtliche Grösse von *H. Zosteræ* (*Curtisii* Lac.) unterscheiden und passt doch auch die Abbildung selbst vollkommen auf die etwas grösseren Stücke der letztern. *H. equiseti* Steph. dagegen, welche nicht nach britischen Exemplaren beschrieben und daher im Man. of brit. Col. als eine irrthümlich der englischen Fauna zugezählte Art bezeichnet wird, ist mit *H. equiseti* der continentalen Schriftsteller zu verbinden. — Nimmt man an, und es scheint dies vollkommen gerechtfertigt zu sein, dass auch Kirby unter *Haemonia equiseti* die englische Art (*H. Curtisii* Lac.) verstand, so ist die von Kirby in Bezug auf die canadische *H. nigricornis* gemachte Angabe, dass sie viel grösser sei als *H. equiseti*, kein Grund mehr, *H. americana* Dej. Lac. für eine verschiedene Art zu halten.

Was das Vorkommen von *H. Gyllenhalii* betrifft, so sind mir nur schwedische Exemplare derselben bekannt, die alle vor langen Jahren von Gyllenhal selbst gesammelt worden sind. Suffrian theilt mir indessen mit, dass er ein von Lüben bei Eckernförde gefangenes Exemplar der echten *Gyllenhalii* besitze, es gehört zu der Abänderung mit schwärzlichen Halsschildflecken. Die Art ist somit als deutsch nachgewiesen. Von *Haemonia Curtisii* habe ich augenblicklich ausser den Putziger Exemplaren nur das von Wollaston mir mitgetheilte englische vor mir, ich glaube mich aber nicht zu irren, wenn ich ein vom verstorbenen Doctor Schmidt an der Pommerschen Küste gefangenes und gegenwärtig der Vereins-Sammlung angehörendes Stück, welches ich vor mehreren Jahren in Stettin gesehen habe, zu dieser Art ziehe.

Beobachtungen

über die im Roth- und Rehwilde lebenden *Oestrus - Arten.*

Da man die *Oestrus*, welche im Larvenzustande — als sogenannte Engerlinge — das Roth- und Rehwild bewohnen, bis auf unsere Zeit nicht mit Sicherheit gekannt hat, so habe ich mich seit vielen Jahren damit beschäftigt, diese Insecten nach Möglichkeit kennen zu lernen. Aber alle meine Bemühungen missglückten, da ich weder vollkommen ausgebildete Larven noch Puppen erlangen konnte. — Endlich im Jahre 1845, als das Wildpret bis spät in den März hinein gefuttert werden musste, fand ich auf den Futterplätzen ausgeschlüpfte Larven und später auch Puppen, aus welchen ich eine Fliege erzog. In den darauf folgenden Jahren liess ich nicht allein sehr fleissig bei den Futterplätzen suchen, sondern bei jedem Spätschnee wurden die Letten des Wildes untersucht und dasselbe oft Stunden weit auf der Fährte verfolgt, um ausgeschlüpfte Engerlinge zu finden. Dadurch kam ich in den Besitz vieler ausgewachsener Larven, welche sich auch grösstentheils verpuppten.

Bei genauer Untersuchung der Engerlinge fand ich vier verschiedene Arten, und zwar zwei Arten mit zwei Kopfhäkchen und ziemlich lang und scharf bedornen Leibesringen. und zwei Arten ohne Kopfhäkchen und nur mit ganz kurzen Dörnchen auf den Leibesringen besetzt. Diese vier Arten liessen sich auch an den Puppen sehr kenntlich unterscheiden.

Durch Aufsuchung und Vergleichung der entsprechenden Arten im Walde selbst ergab sich das Resultat: dass die beiden mit Kopfhäkchen versehenen Arten in den Schleimhäuten der Nasenlöcher und die beiden Arten ohne Kopfhäkchen auf den

Rücken unter der Haut ihren Wohnsitz hatten und zwar sowohl beim Roth- als Reh wilde. Die Erziehung der Fliegen hatte indessen viele Schwierigkeiten und musste auf verschiedene Weise erst probirt werden, doch habe ich von drei Arten vollständige Fliegen erlangt, von der vierten aber nur eine verkrüppelte.

Beschreibung.

I.

Larven mit Kopfhäkchen versehen, welche in den Schleimhäuten der Nasenhöhlen leben.

1. *Oestrus Trompe* Fabr.

Meigen, systematische Beschreibung der zweiflügeligen Insecten IV. 170.

Larve 10 bis 13 Linien lang, 3 bis 4 Linien breit, ausgewachsen bräunlich gelb mit zwei stark gekrümmten scharfen ganz schwarzen Kopfhäkchen und mit etwas rückwärts gerichteten scharfen Dörnchen auf den Leibesringen, welche ziemlich gleichmässig rund herum stehen. Der letzte Ring lappenförmig ausgezogen, dicht punctirt und mit zwei nahe aneinander stehenden ebenen Platten versehen. Im Freien bewegen sich die Larven ziemlich schnell vorwärts.

Puppe. Walzenförmig an beiden Enden etwas zugespitzt, braun, später schwärzlich. Die äussere Bekleidung eben so wie bei der Larve, da diese ihre Oberhaut bei der Verwandlung nicht abstreift.

Fliege. - 6 bis 7 Linien lang, überall stark und lang behaart. Untergesicht und Hinterkopf rostgelbhaarig, Fühler schwarzbraun, die beiden ersten Glieder kugelig breitgedrückt, das dritte Glied borstenförmig.

Mittlrücken schwarz, der Vorderrand, die Brustseiten und das Schildchen gelblichgreis behaart. Der Hinterleib fast kugelig, der erste Ring dicht gelbgreis, die Mitte schwarz, der Afterring und Bauch lichtgelbgreis und schwarz vermischt behaart. Flügel wasserhell mit braunen Adern, Schuppe ebenfalls wasserhell mit bräunlichem Rande. Beine schwarz, die Fussglieder an der Basis röthlich. Bei dieser Art giebt Meigen an, dass die Larve in Lappland in den Stirnhöhlen der Rennthiere lebe, vermuthet aber, wie auch Hr. Prof. Ratzeburg, dass sie auch in den Hirschen vorkommen möchte, was durch meine Beobachtung bestätigt wird.

2. *Oestrus pictus* Meg.

Meigen, syst. Besch. IV. 172.

Larve. 9 bis 11 Linien lang, ausgewachsen bräunlich

gelb, stellenweise, vorzüglich auf den letzten Ringen mit braunen Punkten besetzt, Kopfhäkchen wie bei der vorigen Art und mit etwas rückwärts gerichteten scharfen Dörnchen auf den Leibesringen, welche aber auf der Oberseite stellenweise einzeln stehen oder ganz fehlen. Der letzte Ring nicht so stark lappenförmig ausgezogen, nur einzeln punktirt und ebenfalls mit ebenen Platten versehen. Die Bewegung der Larven ist wie bei der vorigen Art.

Puppe. Walzenförmig, etwas kürzer und schmaler als die der vorigen Art, von gleicher Farbe, und auf der obren Seite nach vorne mit zwei hervorstehenden braungelben Knöpfchen versehen. Die Bekleidung wie sie bei der Larve angegeben ist.

Fliege. Kurz und einzeln behaart, Untergesicht fast fuchsroth, Fühler rostgelb beinahe wie bei der vorigen Art gestaltet, Stirne weisslich fast messinggelb schimmernd, mit einer nicht schillernden Strieme auf der Mitte. Mittelrücken silbergrau, in der Mitte eine dunkle noch mit zwei schwarzen Striemen bezeichnete Stelle, welche sich bis zur Quernaht erstreckt, an beiden Seiten der dunkeln Stelle noch eine schwarze punktförmige Zeichnung mit der Spitze nach vorne gekehrt. Hinter der Quernaht zwei schwarze punktförmige Stellen, welche sich mit der Spitze an die vordern dunkeln Striemen anschliessen, zu jeder Seite noch ein schwarzer Strich mit der Spitze nach hinten gerichtet. Schildchen bräunlich mit weiss-schimmernden Stellen. Hinterleib oben und unten silberweiss und schwarz gewürfelt. Flügel ziemlich wasserhell mit braunen Adern. Schuppe gross, sehr kurz gewimpert, bräunlich weiss. Beine rostbraun, an den Schenkeln mit weissen Schillerflecken. Der weisse Schiller dieser Fliege verschwindet beim Trocknen sehr leicht, und dann erscheint sie ganz schwarz.

Meigens Beschreibung ist nach einer Fliege aus dem K. K. Museum in Wien entworfen, an welchem Thiere aber diese Art lebte, scheint noch unbekannt gewesen zu sein.

III.

Larven ohne Kopfhäkchen, welche auf dem Rücken unter der Haut leben.

3. *Oestrus lineatus* De Vill.

(— Cervi Schrank)

Meigen, systemat. Beschreibg. IV. 173.

Larve. 8 bis 10 Linien lang, 3 Linien breit, ausgewachsen schmutzig gelblich ohne Kopfhäkchen, auf den Leibesringen mit abwechselnd breitem und schmälern Streifen von kurzen Dörnchen besetzt. Der letzte Ring nicht lappenförmig

ausgezogen, die Platten dicht und tief punktirt und in der Mitte trichterförmig vertieft. Diese Larven bewegen sich im Freien nur langsam madenförmig.

Puppe. Birnförmig, nach vorn stark zugespitzt, mit derselben Bekleidung wie die Larve versehen.

Fliege. Untergesicht und Hinterkopf gelblich, weiss behaart, Fühler glänzend schwarz, tief in die Höhlen zurückgezogen, die beiden ersten Glieder kugelig, das dritte Glied, eine borstenförmige Strieme, schwärzlich, nach vorn braungelb. Mittelrücken ganz licht mit gelbgrisen und schwärzlichen Haaren besetzt und mit vier glänzend schwarzen unterbrochenen Streifen versehen. Das Schildchen schwarz, einzeln gelblich behaart. Der Hinterleib etwas schmaler als der Mittelleib, schwarz. Der erste Ring gelblich weiss lang behaart, die übrigen Ringe kurz schwärzlich behaart, würfelig silberglänzend schillernd, die hinterste Hälfte des letzten Ringes und der Bauch gelblich behaart. Flügel wasserhell mit braunen Adern. Schuppen weiss. Beine gelbbraun, die hintere Hälfte der Schenkel schwärzlich.

Ob diese Art wirklich *O. lineatus* ist, vermag ich nicht mit Gewissheit zu bestimmen, da die Beschreibung bei Meigen zu unvollständig ist. Auch hat Meigen bei seiner Beschreibung noch eine Bemerkung des Professor Schrank erwähnt, wo derselbe zu seiner Fliege eine Larve beschreibt, die aber sicher nicht dazu gehört hat.

4.

Larve. 8 bis 10 Linien lang, 3 Linien breit, ausgewachsen schwärzlich ohne Kopfhäkchen, auf den Leibesringen abwechselnd mit breiteren und unterbrochenen schmäleren Streifen ganz kurzer Dörnchen besetzt. Der letzte Ring nicht lappenförmig ausgezogen, die Platten eben, nicht punktirt und nicht trichterförmig vertieft, wie bei der vorigen Art, aber die Bewegung der Larven ebenso.

Puppe. Birnförmig, etwas schmaler als die vorige Art, mit derselben Bekleidung wie die Larve, ausserdem aber noch an jeder Seite mit zwei Reihen aufgetriebener Erhöhungen versehen, wodurch sich diese Art leicht von der vorigen unterscheidet.

Fliege. Bis jetzt nur einen Krüppel erzogen, da im Jahre 1848 die Beobachtungen aufgehört, indem beinahe alles Wild im Thüringer Walde vertilgt wurde. An dem Krüppel ist das Untergesicht gelblich behaart, Stirne und Fühler wie bei der vorigen Art.

Mittelrücken dicht, gelb behaart, mit vier glänzend schwarzen unterbrochenen Streifen versehen. Flügel und Hinterleib verkrüppelt, Beine gelbbraun mit schwärzlicher Basis der Schen-

kel. Für jetzt wird diese Art ohne Namen bleiben müssen, bis erst vollständige Fliegen erzogen sind, oder von einer andern Hand Belehrung ertheilt wird.

Im Allgemeinen bemerke ich noch, dass die ausgewachsenen Engerlinge vom März bis zum Juni ausschlüpfen, zur Erde fallen und sich unter dem nächsten Steine, Moos oder Reisig etc. verpuppen. Ich habe sogar noch in der Mitte Juli Engerlinge im Wilde gefunden.

Ferner, dass die Engerlinge, welche in den Schleimhäuten der Nasenhöhlen leben, wenn ein Stück Wild verendet oder geschossen ist und kalt wird, bald möglichst ihren Wohnsitz verlassen und durch die Nasenlöcher ins Freie wandern, sie mögen ausgewachsen sein oder nicht. Die Engerlinge, welche man bei einem geschossenen Wilde, wenn es aufgebrochen wird, am Gaumen und Drosselkopf oft fest angeklammert findet, mögen wohl erst nach dem Tode dahin gewandert sein, doch habe ich darüber keine Beobachtungen anstellen können.

Auch mögen die Engerlinge ein sehr zähes Leben haben, was ich aus folgender Thatsache schliesse: An einem frühen Märzorgen fand ich bei zwei Grad Kälte zwei Engerlinge auf dem Schnee, welche ganz erstarrt und steif waren. Nachdem ich sie aber eine Zeit lang in der warmen Hand gehalten, wurden sie wieder lebendig und verpuppten sich auch später.

Von allen Thieren wird wohl das Wild am meisten durch die Engerlinge geplagt. Ich habe Stücke gesehen, welche im Nachwinter, wahrscheinlich in Folge der vielen Engerlinge verendet waren, bei welchen unter dem Rücken auf der Haut gegen 200 Engerlinge gefunden wurden.

Es ist mir sehr wahrscheinlich, dass noch mehr Oestrus an dem Wilde vorkommen als die vorbeschriebenen vier Arten, denn ich habe eine todte Oestrusfliege in Walde gefunden, die nicht zu den Vorigen gehört und auch nicht von Meigen beschrieben ist. Vielleicht wird auch diese noch im Wilde gefunden.

Sollten wir auf dem Thüriger Walde wieder einen mässigen Wildstand erhalten, so werde ich meine Beobachtungen fortsetzen. —

Georgenthal, 1852.

A. Kellner,
Revierförster.

Bemerkungen über Atomaria

von

G. Kraatz.

A. Ueber Fundort und Lebensweise.

1. *A. fumata* Er. Von Herrn Riehl auch bei Cassel aufgefunden; von mir 1 Exemplar im Harze.
2. *A. munda* Er. Findet sich, wie schon Erichson angiebt, in Häusern und zwar namentlich in Kellern, gemeinschaftlich mit *A. nigripennis* Payk., *Cryptophagus cellaris* Scop., *Cr. saginatus* Sturm und *Cr. bicolor* Sturm oft in grösserer Anzahl.
3. *A. impressa* Er. Von Herrn Riehl auch bei Cassel aufgefunden.
4. *A. cognata* Er. 1 Exemplar von mir bei Berlin an einer Eiche aufgefunden.
5. *A. gravidula* Er. Nach Herrn v. Kiesenwetter's Mittheilung um Dresden nicht selten und zwar am Rande des Wassers auf dem Sand-Boden umherlaufend; eine ähnliche Lebensweise führt *Paramecoşoma melanocephala* Herbst.

B. Neue Arten.

Eine gründliche Kenntniss der Gattung *Atomaria*, gestützt auf den genauen Vergleich der Arten meiner Sammlung mit den Typen der in Erichson's Käfern Deutschlands beschriebenen Species dieser Gattung, setzt mich in Stand, den schon bekannten einige neue Arten hinzuzufügen, von denen wenigstens feststeht, dass sie mit keiner von Erichson beschriebenen idemisch sind; auch lässt mich die Durchsicht der Heerschen Fauna Helvetica kaum vermuthen, dass eine meiner Arten darin bereits publicirt; aber selbst in diesem Falle glaube ich durch eine genaue Beschreibung mit Hinweis auf den Fundort der Wissenschaft noch nützen zu können.

1. *A. berlinensis mihi*: Oblonga, nigro-fusca, nitida, tenuiter cinereo - pubescens, prothorace transverso, fortius convexo, lateribus rotundato, elytris ferrugineis, minus dense atque subtiliter punctatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $\frac{7}{8}$ lin.

Atomaria atra Herbst var.: Erichson Käfer Deutschl. II. p. 393.

Durch die Punctirung der *Atomaria atra* Herbst verwandt, in der Form mehr an *At. nigriceps* Er. erinnernd, obwohl bedeutend grösser als diese, hinsichtlich der Färbung von beiden abweichend, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bekleidet.

Die Fühler einfarbig rothgelb, die Keule nicht, wie es bei den seltneren Exemplaren der *At. atra* Hb. der Fall ist, dunkler, die drei Glieder derselben beinahe von gleicher Breite. Der Kopf rothbraun oder pechbraun, weitläufig und fein punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ein wenig schmaler als die Flügeldecken, kaum um ein Viertel länger als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, stark gewölbt, dichter, tiefer und deutlicher als bei der *At. atra* Hb. punctirt, längs des Hinterrandes deutlich breiter niedergedrückt als bei dieser Art, der Hinterrand selbst in der Mitte über dem Schildchen nicht aufgebogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken niedergebogen. Die Farbe des Halsschildes ist dunkel pechbraun, der Vorderrand und stets ein, bisweilen zu einer Mittellinie ausgedehntes, Fleckchen über dem Schildchen rothbraun durchscheinend. Das Schildchen ist glatt, dunkel. Die Flügeldecken sind vor der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als bei der *At. atra* zugespitzt, dagegen deutlich stärker gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht, nach der Spitze zu allmähig schwächer punctirt, stets einfarbig gelbbraun, nicht selten mit mehr oder minder schwärzlichen Streifen, wie sie Erichson in der Note zu *At. nigriceps* (p. 397) erwähnt. Die Beine einfarbig gelb. Die Unterseite pechschwarz oder pechbraun, Hinterleib und Seiten der Brust heller. Ich sammelte 8 Exemplare dieser Art in einem Garten in der Nähe von Berlin unter Spreu auf der feuchten Erde umherkriechend; alle 8 haben dieselben specifischen Merkmale, die sie recht wohl von der *At. atra* Hb. unterscheiden, unter deren hellen Varietäten sich einige Exemplare meiner *Berolinensis* auf der königlichen Sammlung befinden. Das pechbraune Halsschild und die einfarbig gelbbraunen Flügeldecken geben dem Thiere auf den ersten Blick ein durchaus charakteristisches Ansehen, welches überhaupt wohl keine Abfärbungsstufe der *At. atra* Hb. füglich besitzen könnte. Der durchscheinende Fleck des Halsschildes deutet ebenfalls nicht ohne Weiteres auf frisch entwickelte Individuen, da er sich auch bei andern ganz ausgefärbten Species derselben Gattung vorfindet.

2. *A. peltata mihi*: Oblonga, leviter convexa, nigra subtiliter cinereo - pubescens, prothorace transverso, coleopteris paulo angustiore, basi transversim impresso, lateribus leviter rotundato, elytris nigris, angulis anterioribus limboque marginali rufo-ferrugineis; antennis ferrugineis, pedibus fusco-nigris tibiis basi testaceis. — Long. $\frac{1}{8}$ lin.

Atomaria peltata Mus. Berol.

In der Färbung und Gestalt der *At. fuscipes* am nächsten stehend, jedoch durch etwas längere schmalere Gestalt, bedeutendere Grösse, gelbbraune Fühler und die Zeichnung der Flügeldecken wohl unterschieden.

Die Fühler gelblich braun, etwas länger als Kopf und Halsschild, das 4te, 6te und 8te Glied merklich kleiner als die einschliessenden, die 3 Glieder der Keule von gleicher Breite. Der Kopf ist weitläufig und fein punctirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verschmälert, schwach gewölbt, mässig dicht und fein punctirt, längs des Hinterrandes und zwar in der Mitte am stärksten vertieft, die Hinterecken stumpf, die Vorderecken niedergebogen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in der Mitte schwach erweitert, mässig dicht, ziemlich stark, nach hinten zu schwächer punctirt, schwarz, die Schulterecken und die Spitze der Flügeldecken röthlich durchschimmernd, in der Regel zieht sich die röthliche Färbung längs des Seitenrandes bis zur Schulterecke hinauf. Die Unterseite schwarz, die Beine mit Ausnahme der Schienen-Wurzel pechschwarz oder pechbraun.

Diese Art ist der *At. fuscipes* nahe verwandt, doch durch die angegebenen Merkmale leicht zu unterscheiden. Es ist mir nicht gelungen, Uebergänge zwischen beiden zu finden. Die Färbung der Beine unterscheidet sich leicht von den verwandten Arten, das Halsschild in Form von denen der ersten Gruppe, denen sie sich durch etwas schlankere Gestalt annähert.

2 Exemplare aus Thüringen, von Kellner stammend, befinden sich unter dem oben angeführten Namen auf der königl. Sammlung, 2 aus der hiesigen Gegend und eins von Dresden in der meinigen.

3. *A. Rhenonum mihi*: Ovalis, convexa, nigropicea, nitidula, parve subtiliter cinereo-pubescentis, prothorace convexo, lateribus leviter rotundato; elytris nigropiceis apice dilutionibus, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Der *Atomaria gutta* Sturm wohl am nächsten stehend, indessen durch andere Färbung und dichtere und tiefere Punctirung unterschieden, mit sehr kurzen anliegenden greisen Härchen dünn bekleidet. Eiförmig, mässig stark gewölbt, dunklere Exemplare schwarzbraun, hellere mit mehr dunkel rothbrauner Färbung des Halsschildes, doch nicht der Basis der Flügeldecken. Die Fühler kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mit Einschluss der Keule einfarbig rothbraun. Der Kopf fein punctirt, pechbraun, der Mund rothbraun. Das Halsschild kaum um die

Hälfte breiter als lang, wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorn ein wenig stärker als nach hinten verengt, gewölbt, dicht und tief punctirt, längs des Hinterrandes niedergedrückt, jedoch weniger breit als bei der *A. gutta* St., in der Mitte desselben der Quere nach etwas vertieft, doch ohne Längsfältchen-Begrenzung, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Vorderecken stark niedergebogen. Das Schildchen schwärzlich, glatt. Die Flügeldecken breit, ziemlich stark gewölbt, von der Mitte ab nach hinten deutlich eiförmig zugespitzt, nur mässig dicht und ziemlich stark punctirt, und zwar wird die Punctirung erst auf dem letzten Drittel der Flügeldecken deutlich schwächer, deren vordere Hälfte in der Regel pechschwarz ist, die Spitze dunkel rothbraun durchscheinend; bei helleren Individuen zieht sich der röthliche Schimmer von der Spitze bis über die Hälfte jeder einzelnen Flügeldecke, deren Rand und ein ziemlich breiter Nahtsaum jedoch dunkler bleibt; dieses röthlichbraun Durchschimmern erreicht aber nie die intensiv gelbrothe Färbung der hinteren Flügeldecken-Hälfte der *A. basalis* Er. oder der Binde der *A. gutta*, auch zieht sich bei der *A. Rhenonum* der rothbraune Schimmer bis in die Mitte jeder einzelnen Flügeldecke hinauf, da ja die Naht in der Regel dunkel gefärbt bleibt, während bei der *At. gutta* ein gemeinschaftlicher gelbrother Fleck auf der Mitte des Rückens vorhanden ist. Von unausgefärbten Individuen der *A. atra* unterscheidet sich *A. Rhenonum* durch die stärkere und dichtere Punctirung des Halsschildes, geringere Wölbung und den in der Mitte nicht aufgebogenen Hinterrand des Halsschildes; mit anderen Arten ist sie nicht wohl zu verwechseln. Von mir bei Bonn aus Kehrlich und trockenem Laube ausgesiebt; von Herrn Bach bei Boppard aufgefunden und als *At. gutta* versandt, überhaupt wohl am ganzen Rhein verbreitet.

4. *A. salicicola mihi*: Ovalis, leviter convexa, rufa, nitidula, subtiliter cinereo-pubescent, prothorace transverso, leviter convexo, lateribus subrotundato, elytris dense subtiliter punctatis, concoloribus; antennis pedibusque rufo-ferrugineis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

In der Färbung am meisten der *At. nigriceps* Er. verwandt, in der Form der *At. fuscata* Schh. am nächsten stehend und den helleren Exemplaren derselben beim ersten Anblick sehr ähnlich, indessen durch etwas bedeutendere Wölbung, und etwas geringere Grösse, dichtere Behaarung und daher etwas mattern Glanz, so wie das stets rothe Schildchen wohl zu unterscheiden.

Die Fühler sind mit Einschluss der Keule einfarbig gelblich roth, ebenso der fein punctirte Kopf und Mund. Das Hals-

schild ist schmärer als die Flügeldecken, mindestens um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn ein wenig mehr als nach hinten verengt, sanft gewölbt, dicht und fein punctirt, längs des Hinterrandes niedergedrückt, derselbe jedoch in der Mitte über dem Schildchen nicht aufgebogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken etwas vortretend. Das Schildchen stets roth, während es auch bei den helleren Individuen der *At. fuscata* Schh. stets schwärzlich ist. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, hinten zugerundet, deutlich stärker gewölbt als bei der *At. fuscata*, dicht und fein, nach der Spitze zu immer schwächer punctirt, einfarbig fast röthlich gelb, um das Schildchen meist mit einem kaum bemerkbaren dreieckigen schwärzlich schimmernden Fleckchen. Unterseite und Beine rothgelb.

Von der *At. fuscata* durch die angegebenen Merkmale, von der weit kleineren *At. nigriceps* Er. durch die rothe Färbung der Unterseite und des Schildchens, so wie die dichtere Punctirung unterschieden, mit anderen Arten nicht wohl zu verwechseln. In der Nähe von Cassel von Herrn Riehl in Mehrzahl auf Weidenblüthen gesammelt und mir gütigst zur Beschreibung mitgetheilt.

5. *A. humeralis mihi*: *Oblonga, rufa, nitidula, subtiliter cinereo-pubescens, crebre punctata, prothorace lateribus rotundato, pectore, elytrisque nigris, macula humeralis apiceque rufis; antennis pedibusque rufo-ferrugineis.* - Long. 1 lin.

Ganz von der Gestalt der *At. nigriceps* Er., jedoch bedeutend grösser, durch die Färbung leicht von allen übrigen Arten zu unterscheiden. Die Fühler sind schlank und wie der ziemlich dicht punctirte Kopf gelblich roth. Das Halsschild ist ganz wie bei der *At. nigriceps* Er. gebildet. Die Flügeldecken sind mässig dicht und fein punctirt, schwärzlich, bei ausgefärbten Individuen mit röthlicher Schulterecke und Spitze, bei weniger ausgefärbten nimmt das Roth mehr überhand. Unterseite und Brust schwarz, Beine gelblich roth.

Diese ausgezeichnete Art gehört dem südlichen Europa an; ich habe Exemplare vor mir aus Athen (v. Kiesenwetter), Spanien (Handschuh), Mt. Serrat (v. Kiesenwetter); ein der königl. Sammlung von Gené mitgetheiltes Exemplar stammt aus Sardinien.

Léon Dufour über die Larven der Libellen

mit Berücksichtigung der früheren Arbeiten.

Von H. Hagen.

In den Annales des sciences naturelles 1852 tom. 17. no. 2.

p. 65 — 110. 3 pl. liefert der fleissige Verfasser eine Monographie des äusseren und inneren Baues der Libellen-Larven. Mit Recht beklagt er sich darüber, dass gerade die früheren Zustände dieser Thiere von allen neueren Forschern vernachlässigt seien, und nur die Arbeiten der Meister des vorigen Jahrhunderts noch immer kopirt würden. Schon lange war es mein Vorsatz diese Lücke füllen zu helfen, und nur die Nothwendigkeit, zuvörderst die Arten der vollständigen Thiere sicher zu sondern, und die Schwierigkeit, ein Material herbeizuschaffen, welches wenigstens die Hauptformen der europäischen Faunen vertritt, haben die Ausführung meiner Wünsche verhindert. Auch jetzt bin ich diesem Ziele noch wenig nahe, wiewohl theils durch eigenes Sammeln, theils durch gütige Mittheilung meiner Freunde und besonders F. Brauers eine nicht unbedeutende Zahl von Larven in meinem Besitze ist. Jeder neue Beitrag wird mir sehr willkommen sein. Es liegt übrigens die Vernachlässigung der Libellen-Zucht aus Larven wohl zum Theil in den Schwierigkeiten, die sich ihrer Erziehung in der Gefangenschaft entgegenstellen. Schon Roesel beklagt sich darüber, dass einzelne Arten oft seine Mühe vereiteln.

Um seiner Arbeit eine einigermaßen feste Basis zu geben, schickt ihr Dufour ein specimen monographiae larvarum voraus, worin 3 Aeschna, 2 Libellula, 1 Calopteryx (Dufours Schreibart Calopterix ist sicher unrichtig), 1 Agrion beschrieben werden. Die angeführte Literatur ist sehr dürftig, und sogar Roesel unerwähnt geblieben, obwohl er die meisten und besten Abbildungen geliefert hat. Auch ist Suckow, den Dufour p. 89 zu einem „Auteur Russe“ macht, als echter Deutscher (geboren zu Heidelberg, Eltern und Grosseltern waren gleichfalls Deutsche) zu reklamiren.

Mag hier zugleich Platz finden, was ich über die Literatur der Libellenlarven sammeln konnte. Ich habe mich dabei nicht gescheut, die Fäden bis zu ihrem Ursprunge zu verfolgen, und glaube, dass derartigen Untersuchungen wenigstens ein historisches Interesse nicht versagt werden kann. Wo nicht das Gegentheil ausdrücklich bemerkt ist, habe ich die angeführten Schriften stets selbst verglichen.

Die älteste Periode umfasst die Schriftsteller, welche von Libellen-Larven Nachricht geben, ohne das vollständige Insekt oder selbst die Laryen-Natur der Thiere erkannt zu haben, also alle vor Goedart und Swammerdam bis 1669.

Aristoteles erwähnt unter dem Namen Orsodaena ein Thier, dessen Deutung als Libellen-Larve sehr zweifelhaft scheint, da er darunter Würmchen versteht, die sich in Kohlstrünken entwickeln. G. Charleton Onomastikon etc. 1671 p. 39 deutet es vielleicht richtiger als Forficula. Gaza übersetzte 1476 (nicht

verglichen) Orsodaena durch Mordella (quasi ad mordendum concitetur) und Hadrian Junius Nomenclator 1557 p. 84 bezeichnet damit zuerst die vollständigen Libellen, während Wotton de differentiis animalium 1552 p. 193 andere Insekten darunter begreift. Rondelet universae aqualium historiae 1555 tom. II. ist der erste Schriftsteller, der Libellen-Larven beschreibt und abbildet, jedoch ohne ihre Larven-Natur zu kennen, und zwar p. 212 eine larva Libellulae als Cicada fluviatilis und p. 213 eine larva Agrionis als Libella fluviatilis. Von Interesse war mir dabei zu entdecken, dass Rondelet zuerst den Namen Libellen für diese Thiere eingeführt hat, und zwar nicht für die vollständigen Thiere, sondern für die Larven, weil seine sehr rohe Figur der Agrion-Larve jener des Hammerfisches Zygaena ähnlich sieht, und dieser wegen seiner Aehnlichkeit mit einer Zimmermannswaage, wie tom. I. p. 389 weitläufig erzählt wird, Libella genannt wurde. Der breite Kopf des Hammers, den auch Wotton p. 149 Libella nannte, ist dabei mit Basis der Waage verglichen. Da Rondelet ausdrücklich erwähnt, dass dem Thier der Namen (libuit appellari) beigelegt werden könne, so sind die späteren Erklärungen, die sich sämmtlich auf die Imago beziehen, irrtümlich, so bei Neh. Grew Museum reg. soc. p. 157 und bei Charleton p. 39 „quia corpus inter alas librari videtur“.

Bei Aldrovand de animalibus insectis 1618 finde ich der Libellen-Larven nirgends Erwähnung gethan, obwohl tab. 15 die schlechte Abbildung einer Calopteryx-Larve steht. Unter Orsodaena und Mordella versteht er etwas anderes, und weiss diese Namen überhaupt nicht genau zu deuten. Etwas besser scheint Monfet davon unterrichtet. Im Theatrum insectorum 1634 p. 137 beschreibt er ziemlich genügend als Cicada aquatica Rondeletii eine Libellen-Larve mit beigelegter Abbildung. Auf p. 321 und 322 finden sich Aeschna-Larven als Locusta aquatica, Pulex und Scolopendra marina ohne passende Beschreibung abgebildet. Jonston in seiner Compilation Theatrum Insectorum 1653 (und 1768) p. 201 tab. 27 copirt die Abbildungen und Beschreibungen der früheren. Redi Experimenta circa generationem Insect. 1671 p. 319 bildet als Scorpio marinus eine Calopteryx-Larve ab, die er bei der unweit Livorno gelegenen Insel Melloria in der See auf einem Echinus gefunden haben will. Goedart endlich giebt in den ersten Ausgaben 1658 eine kleine Agrion-Larve, ohne ihre Verwandlung zu kennen. In der von Lister besorgten Ausgabe 1700 vol. III. p. 129 findet sich die Entwicklung eines Agrion (vielleicht A. najas) als beobachtet erwähnt mit Beifügung der Larve, Nymphe und Imago. Es sind also schon in dieser ersten Periode die vier Haupttypen der Larvenform beschrieben und abgebildet. Joh. Merbitius Dissert. de nymphis aquaticis Lipsiae 1673 — 75. 4to. kenne ich nicht.

Die eigentliche Kenntniss der früheren Zustände der Odonaten beginnt mit Swammerdam. Seine *Historia Insectorum* 1696 (und 1693 p. 79 u. 173 tab. 8) liefert eine vollständige Entwicklungsgeschichte von *Libellula fulva* Muel. (*L. conspurcata* Fab.) vom Ei an, nebst Beschreibung von Larve, Nymphe und Imago, und des Ovariums derselben. Noch ausführlicher behandelt denselben Gegenstand seine *Bibel der Natur* p. 90 u. 94 tab. XII., obwohl hier die Abbildungen weniger gut gerathen sind. Jedenfalls hat Swammerdam die vier Hauptformen richtig erkannt und abgebildet. Welchen Arten seine Larven angehören, ist nicht sicher zu bestimmen. Die Agrion-Larve ist aus der Gruppe von *A. puella*. — In Betreff der Anatomic, die er seiner Aussage zufolge nur obenhin gemacht, finden sich nur einige allgemeine Angaben. — Nur wenig später 1684 lieferte Muralto in *Ephemer. nat. cur.* Dec. II. ann. 2 p. 194 die Abbildung und Beschreibung der Larve von *Anax formosus* als *Phryganion Perlae* und p. 195 die Zergliederung einer Libelle, vielleicht *L. cancellata*. In derselben Zeitschrift Dec. II. ann. 3 p. 117 gab Christian Mentzel 1685 eine Geschichte der Libellen-Metamorphose mit kenntlichen Abbildungen. Er nennt die Larve *Indalma* („nempe speciem sive imaginem futuri animalis perfectioris“) und beschreibt die Entwicklung von *Libellula cancellata* und *Lestes*. Seine Figuren tab. VI. sind schlecht gerathen. *Poupart Philos. Trans.* vol. 22. 1702 p. 673 beobachtete zuerst den Eintritt des Wassers in den After bei Libellenlarven. Er erklärte diesen Vorgang sehr richtig als Athmungsprozess, überzeugte sich durch Versuche, dass das Wasser dazu nicht durch den Mund aufgenommen werde, und erklärt das Ausspritzen des Wassers zugleich als zur Entfernung der Excremente nothwendig. *Rajus historia Insect.* 1710 p. 48 erzählt ziemlich gut die Metamorphose wohl nach Swammerdam, und beschreibt nach Willoughby die Schwanzkiemen der Agrion-Larven. — Von jetzt ab findet sich bei jedem Schriftsteller, welcher die Libellen überhaupt berührt, auch ihrer Verwandlung Erwähnung gethan. Für uns haben nur jene Interesse, welche Libellen wirklich erzogen und ihre früheren Zustände abbildeten. *Frisch tom.* 8 p. 20 1730 beschreibt eine Libellen-Larve, die ich nach der Abbildung tab. 9 unbedenklich für die einer *Cordulia* und sehr wahrscheinlich für die von *Epithecica bimaculata* halte. Nur diese Art hat die beiden Knöpfchen auf dem Kopfe, deren die Beschreibung erwähnt, deutlich ausgeprägt, und die Spitzen zu beiden Seiten des Hinterleibes so stark entwickelt. Die Larven von *Cordulia metallica*, die einzige Art, welche der von Frisch gegebenen Abbildung einigermaßen ähnelt, zeigt beides in viel geringerem Maassstabe. Die beiden andern Larven von *Aeschna* und *Lestes* sind den Arten nach nicht

zu bestimmen. Frisch ist nach Poupert der erste Schriftsteller, welcher der Abdominal-Respiration der Larven erwähnt, nur glaubte er fälschlich, dass sie das Wasser durch den Mund einschlucken, um es nachher wieder durch den After zu entleeren. Auch führte Frisch zuerst und namentlich vor Reaumur für die sonderbar entwickelte Unterlippe den Ausdruck „Maske“ ein. L. Roberg de *Libellula dissertatio Upsaliae 1732* führe ich nur an, weil diese seltene Schrift wohl wenigen Entomologen bekannt sein dürfte. Seine Beschreibungen und Abbildungen scheinen nur aus älteren Schriften, besonders aus Frisch geschöpft. Er giebt nichts Neues oder ihm Eigenthümliches. —

Sehr ausführlich und mit gewohnter Meisterschaft behandelt Réaumur *Mém. tom. 6. 1742* im eilften Abschnitt die Metamorphose und Lebensweise der Libellen. Wohl mit Recht beklagt sich Dufour, dass sich noch Niemand die Mühe gegeben habe, Reaumurs Abbildungen der Odonaten genau zu deuten, und dass dadurch seine Beobachtungen theilweise unbrauchbar würden. Nach sorgfältiger Vergleichung des Textes mit den Figuren halte ich folgende Bestimmungen für sicher. Tab. 35 fig. 1 u. 2 sind fem. und mas. von *L. depressa*. Die Abbildung ist ziemlich schlecht, die Beschreibung aber kenntlich. fig. 3 eine sehr schlechte Abbildung, kann der Beschreibung zufolge, nach der die vorherrschende Farbe des Thieres gelb sein soll, *Aeschna cyanea* fem. vorstellen, vielleicht *Aes. rufescens*. fig. 5 ist *Aeschna mixta* oder *affinis* mas. fig. 4. 6. 8 sind drei nicht zu entziffernde *Agrion*, fig. 7 *Calopt. splendens* mas. — Tab. 36 fig. 1. 2 ist die Larve von *Lib. depressa*, fig. 3 u. 4. von *Aeschna mixta* oder *affinis*, fig. 5. 6 von *Agrion*, nähere Bestimmung wohl unmöglich. — Tab. 37 fig. 1. 2. 3 ist die Larve und Nymphe eines *Gomphus*. — Tab. 38 fig. 1. 2. 5. 6. 7. 8 ist *Calopteryx*, fig. 3 *Agrion*-Larve, beide ohne nähere mögliche Bestimmung. fig. 5 ist die Unterseite von fig. 2 und nicht von fig. 3, wie in der Beschreibung angegeben ist. — Tab. 39 liefert nach den fig. 8 dargestellten *Appendices anales* die Metamorphose von *Aeschna cyanea*, Tab. 40 nach den hinzugehörigen *App. anal. maris*, Tab. 41 fig. 3 *Lestes virens*. Tab. 31 fig. 1. 2 eine unkenntliche *Agrion*-Larve; fig. 11 ist nach den fig. 6 abgebildeten weiblichen Geschlechtstheilen und den p. 430 erwähnten Details *Lib. striolata*. Allerdings sind die Figuren sehr schlecht gerathen und scheinen diese Art nicht darzustellen.

Reaumur giebt eine sehr gelungene Darstellung des äusseren Baues der Larven, jedoch bezieht sich die Schilderung der Maske der *Agrioniden* nur auf *Calopteryx*. Die verschiedenartige Bildung bei *Agrion*, deren Maske vorne ganz geschlossen und der von *Libellula* ähnlich ist, scheint er nicht gekannt zu haben.

Die Lebensart und Metamorphose der Thiere ist äusserst vollständig erörtert. Was er über den inneren Bau berichtet, ist wenn auch schätzenswerth, doch nur wenig. Ueber die Athmungsorgane und den Respirationsprozess spricht er sehr ausführlich, und seine Nachrichten sind hier um so wichtiger, als ein grosser Theil späterer Schriftsteller, Dufour nicht ausgenommen, theils anders gesehen hat, theils seine Angaben verdächtigt. Es betrifft dies namentlich die Zahl der Stigmen. Am Thorax finden sich vier, deren Lage genau beschrieben wird, und leicht an Larven und Nymphenhäuten erkannt werden kann. Besonders sind die letzteren zur Beobachtung geschickt, da die hier bei der Häutung lang ausgezogenen Tracheen an den Stigmen zurückbleiben und schon mit blossem Auge erkannt werden. Dufour hat das zweite Stigmen-Paar, so wie auch die Hinterleibs-Stigmen unbegreiflicher Weise nicht gefunden, während ich Reaumur's Angaben durchweg bestätigen muss. Da später dieser Gegenstand näher berührt werden soll, so verspare ich das Detail, um Wiederholungen zu meiden.

Kurze Zeit darauf 1744 erschien Roesels Beschreibung der Wasser-Nymphen in seiner Insekten-Belustigung Tom. II. pars II. Seine Abbildungen sind für die Larven noch jetzt unübertroffen, es ist also in keiner Weise zu rechtfertigen, dass Dufour ihn ganz übergeht. Wir finden bei ihm auf tab. III. und IV. die früheren Zustände und Entwicklung von *Aeschna grandis*, tab. V. die Larve von *Cordulia aenea*, tab. VI. von *Libellula depressa*. Tab. VII. bildet er Larve und Nymphe ab, aus der er das blauleibige Männchen von *Lib. depressa* gezogen zu haben glaubt. Er ist seiner Sache nicht sicher, und erzählt p. 37, dass in demselben Glase verschiedene Arten Libellen-Larven gewesen seien, aus denen er auch *Lib. cancellata* gezogen habe. Meiner Ansicht nach gehört die Larve zu keinem von beiden, sondern vielmehr zu *Gomphus*. Tab. VIII. finden wir die Larve von *Lib. vulgata*, Tab. IX. von *Calopteryx*, Tab. X. von 2 *Agrion* (vielleicht *Plat. pennipes*), Tab. XI. von *Agrion*. In Betreff der *Agrion*-Arten sind Roesels Angaben nicht sorgfältig genug, um dieselben sicher bestimmen zu können. So ist tab. XI. *Agrion najas* fem. fig. 6 und ein Männchen einer Art aus der Gruppe von *A. puella* fig. 7 neben einer Larve abgebildet. Tab. X. fig. 5 halte ich für *Platynemis pennipes*, wie sich die dazugehörige Larve von den andern namentlich fig. 4 (aus der Gruppe von *A. puella*) unterscheidet, ist leider nicht angegeben. Dagegen ist ihm die eigenthümliche Bildung der Maske der *Agrion*-Larven tab. XI. fig. 9 nicht entgangen. Beachtungswerth ist Roesels Angabe p. 51 von dem Wiederersatz der Schwanzkiemen der *Agrion*-Larven. „Diese Ruderkiemen, sagt er, lassen sie öfters fallen, wie man dann an denselbigen zuweilen gar

keine, zuweilen aber nur eine oder zwei wahrnimmt; ihr Verlust wird aber bald durch andere ersetzt, und da die neugewachsenen allzeit grösser ausfallen, so ist daraus zu schliessen, dass wie die Würmer bei jeder Häutung grösser werden, so auch ihre Ruderfedern grösser sein müssen.“ Wahrscheinlich ist ihr Verlust aber nur zufällig und immerhin auffällig, dass sie bei ihrem gänzlichen Verluste bis zum Wiederersatz leben können, da in der Zwischenzeit die vermittelnden Athmungsorgane fehlen. Erwähnt finden wir die Beobachtung, dass auch die *Calopteryx*-Larven wie die der Libellen in den Aften Wasser zum Athmen einnehmen, ferner dass Roesel auch die Larven von *Gomphus vulgatissimus* und *Lib. cancellata* gekannt und erzogen habe, doch beschreibt er beide nur oberflächlich. Bei den Larven von *Aeschna* beobachtete er eine mehrjährige Lebensdauer und dreimalige Häutung bald nach der Geburt. —

In Hebenstreit de insectorum natalibus 1743 findet sich eine schlechte Abbildung der Larve und Imago einer Libelle, beide wohl aus Swammerdam kopirt. Nicht vergleichen konnte ich zwei Werke, Burghard *Libellulae seu Perlae Sudeticae descriptio* in *Med. Siles. Satyr. spec.* 5 p. 28, Tob. Hoppe Nachricht von den Eichen, Weiden und Dornenrosen, ingleichen von den Libellen oder Wasserjungfern. Leipzig 1748. 4to. — Bartram *Phil. Trans.* vol. 46. 1752 p. 323 u. 400 erzählt im Allgemeinen die Metamorphose Pensylvanischer Libellen, und in *Hist. Acad. des sciences* an 1706 p. 9 findet sich als *Observations sur l'insecte poisson qui se transforme en demoiselle* kurz eine *Aeschna*-Larve und die Verwandlung beschrieben. Beide Berichte sind ohne Interesse. Collinson *Phil. Trans.* v. 44. 1746 p. 329 beschreibt unter dem Titel „*Libella or Ephemeron*“ die Entwicklung von *Ephemera Danica*.

De Geer *Mémoires* tom. II. 1771 behandelt die Libellen genau und ausführlich. An Larven, die er selbst erzogen, finden wir beschrieben und abgebildet die von *Cordulia aenea*, *Aeschna grandis* und *Agrion cyathigerum*. Er beobachtete die Häutung der Tracheen der Brust- und Hinterleibs-Stigmen (letztere erwähnt er zwar nicht bestimmt, jedoch der im Leibe verlaufenden Tracheen), und fand wie Reaumur mitunter *Agrion*-Larven, denen die Kiemen fehlen. tab. 21 fig. 3. Er vermuthet darin eine zufällige Verstümmelung und ihren Wiederersatz, den Goetze nach Analogie der Vorgänge bei Perlen-Larven wahrscheinlich findet. —

Lyonnet *Théologie des Insectes* tom. I. p. 156. 1742 hat die Metamorphose einer Libelle beschrieben und abgebildet. Leider fehlt meinem Exemplar die Kupfertafel, so dass ich sie

nicht zu deuten vermag. Es war mir dies um so empfindlicher, als nach Goetzes Ausspruch die Abbildungen vortrefflich sein sollen. — In seinen älteren aber erst 1823 herausgegebenen *Recherches* beschreibt er p. 197 — 203 die früheren Zustände von *Lib. pectoralis*. Er entdeckte das erste Paar der Brust-Stigmen und vermuthet aus der bedeutenden Menge der in der abgelegten Haut zurückbleibenden Tracheen das Dasein noch mehrerer Paare. Die Abdominal-Exspiration wurde von ihm öfter beobachtet, wogegen es ihm nicht gelang, die Inspiration zu beobachten, so dass er den Mechanismus der Athmung unerklärt lassen musste. Wie schon De Geer bei *Aes. grandis* bemerkt, beobachtete auch er, dass nach der letzten Häutung die Larve noch fast ein ganzes Jahr lebte, ohne bis zu ihrer dann erfolgten Verwandlung an Grösse zuzunehmen. —

Drury *Illustrations* 1770 tom. I. bildet auf tab. 47 die Larven von *Calopteryx*, *Libellula* und *Aeschna* ab. Seine weitläufige Beschreibung p. 115 et sqq. enthält nichts Neues, doch bekräftigt auch er die zweijährige Lebensdauer der Larven. Moses Harris *Exposition etc.* 1782 giebt tab. 12 die Larve von *Aeschna grandis*, tab. 29 die von *Agrion*, tab. 30 die von *Calopteryx*, seine Beschreibung ist dürftig. In seinem Werke *The aurelian or natural History etc.* 1766 bildet er tab. 26 die Larve und Nymphe von *Lib. depressa* ab.

Der gewaltige Stoss, den Linné der Wissenschaft gegeben, drängte vorläufig alles zum Ausbau der Systematik und liess die Metamorphose fast ganz in den Hintergrund treten, so dass die Werke von Linné, Geoffroy, Mueller, Sulzer, Fourcroy, Rossi, Fabricius, Walkenaer und selbst Latreille die früheren Zustände der Libellen entweder gar nicht berühren, oder doch die Erfahrungen der älteren Schriftsteller nicht erweitern. Die Werke der neuesten Zeit von Van der Linden, Charpentier, Hansemann, Sélys, Rambur und mir behandeln gleichfalls nur die Systematik der Imago. Hin und wieder finden sich einige Beobachtungen zerstreut, meistens die Anatomie und besonders die Athmungsorgane betreffend, die ich hier kurz zusammenstelle. So beschreibt Scopoli 1763 *Fauna Carniolica* p. 259 bei *Cordulegaster annulatus* (seiner *Aes. grandis*) eine Larve, von der ich unentschieden lasse, ob sie wirklich zu dieser Art gehörig ist. Merkwürdig war mir dabei seine Angabe: „cauda biseta, quam alio anno deponit, trivalvem anum induens“, auch wird sie einer neuen Bestätigung zu ihrer Annahme bedürfen.

Bei Kirby und Spence, Newport, Newman (*Insect. transformations*), Lacordaire finden sich in Betreff der äusseren Bildung der Libellen-Larven nur ältere Beobachtungen wiederholt. Stephens *Illustr.* tom. VI. 1836 scheint auch die Larven genauer

studirt zu haben. Nach ihm hat die Maske der Larve von *Agrion* p. 71 „a single projection on the upper edge of the mentum“, die von *Lestes* p. 77 „a double projection“, die von *Calopteryx* p. 78 „a triangular excision at the tip, terminating in two points“. Die Larven der übrigen *Aeschna* und *Libellula* p. 80 werden zusammen kurz erwähnt. Was er unter dem Worte projection versteht, ist mir unklar geblieben. Eine sorgfältige Zusammenstellung über die Libellenlarven finden wir in Burmeisters Handbuch, woselbst auch die bisher unbekanntenen *Gomphus*-Larven Tom. II. p. 831 beschrieben werden, ein gleiches gilt von Westwoods *Introduct.* II. p. 38, woselbst bei fleissiger Benutzung des vorhandenen Materials eine Abbildung der Larve von *Lib. depressa* und *Calopteryx virgo* (letztere fälschlich ohne Nebenaugen) gegeben wird. Die recht reichhaltige Literatur über die Anatomie und namentlich über den Darmkanal und die Athmungsorgane der Libellen-Larven werde ich an der betreffenden Stelle anführen. Beiläufig mag hier Lherminiers (*Annal. soc. Entom. Franc.* 1837 tom. VI. p. 497) Beobachtung Platz finden, dass Libellen-Nymphen, wenn sie auf Guadeloupe von Pferden, Maulthieren und Rindern verschluckt werden, tödtliche Magen-Entzündungen veranlassen. Es erscheint diese Nachricht etwas abentheuerlich, wenigstens ist es mir nicht bekannt, dass in Europa je ähnliche Zufälle beobachtet seien, und doch mögen unsere Gewässer nicht ärmer an Libellen-Larven sein, als die von Guadeloupe. — Abbildungen der Larven-Typen nebst einer Uebersicht der älteren englischen Literatur finden sich bei Evans *British Libellulinae.* London 1845.

(Fortsetzung folgt.)

***Coniophagus humeralis*,**

beschrieben in der Febr.-No. dieses Jahrgangs wurde mir von meinem Freunde Herrn Mink in Crefeld vor einiger Zeit zur Begutachtung mitgetheilt, aber leider habe ich erst jetzt Zeit und Gelegenheit gefunden, mich zu überzeugen, dass der Käfer ein bereits beschriebener ist, nämlich *Sphindus Gyllenhali* Chevrol. Jedenfalls bleibt Herrn Mink das anerkennenswerthe Verdienst, dieser bisher zweifelhaften (erst hinter die *Bostrichen*, dann in die freigemeindliche Section *incertae sedis* verwiesenen) Gattung hinter *Anobium* einen festen, m. Erachtens passenden Platz angewiesen zu haben.

Berlin, im März.

G. Kraatz.

Wenige Tage später als vorstehende Berichtigung ging eine gleiche von Herrn Bürgermeister von Heyden ein, aus welcher ich nachzutragen habe, „dass Chevrolat die von Megerle vorgeschlagne Gattung *Sphindus* in Silbermann's Revue entomologique tom. I, 1833 beschrieben und abgebildet hat, dass die Hintertarsen nur viergliedrig sind, und dass das Thier unter den von Herrn Mink angegebenen Verhältnissen auch bei Frankfurt am Main in der an altem Kieferholz wachsenden Pilzart *Lycogala miniata* Pers. vorkommt.“

C. A. D.

Berichtigungen zum

Catalogus coleopterorum Europae.

Vierte Auflage. Berlin 1852.

Von C. A. Dohrn.

(Fortsetzung.)

Seite	1.	Col.	3.	lies	<i>Cym. vaporariorum</i>	statt	<i>vaporarorium</i>
„	2.	„	3.	„	<i>Brach. mutilatus</i>	„	<i>mutillatus</i>
„	3.	„	3.	„	<i>Ditom. baeticus Rambur</i>	„	<i>Rambius</i>
„	3.	„	3.	„	<i>Apot. ruficollis Pecchioli</i>	„	<i>Pechioli</i>
„	4.	„	1.	„	<i>Proc. scabrosus</i>	„	<i>scabrosus</i>
„	5.	„	2.	„	<i>Nebr. Kratteri</i>	„	<i>Krateri</i>
„	7.	„	3.	„	<i>Anchom. angustatus</i>	„	<i>angustatus</i>
„	10.	„	2.	„	<i>Lirus und Liocnemis</i>	„	<i>Leirus u. Leiocnemis</i>
„	10.	„	3.	„	<i>Anisodactylus</i>	„	<i>Anisodactylus</i>
„	11.	„	2.	„	<i>Harp. hypocrita</i>	„	<i>hypocrita</i>
„	13.	„	1.	„	<i>Bemb. Felixianum</i>	„	<i>felixianum</i>
„	13.	„	3.	„	„ <i>Dejeanii</i>	„	<i>Dejeani</i>
„	14.	„	2.	„	<i>Hydat. Hübneri</i>	„	<i>Hybneri</i>
„	14.	„	3.	„	<i>Colymb. dolabratus</i>	„	<i>dolabratus</i>
„	28.	„	2.	„	<i>Stenus bifoveolatus</i>	„	<i>bifoveolatus</i>
„	29.	„	1.	„	<i>Oxytelus terrestris</i>	„	<i>terrestris</i>
„	31.	„	3.	„	<i>Hist. helluo Truqui</i>	„	<i>Truqui</i>
„	36.	„	1.	„	<i>Aglenus brunneus</i>	„	<i>brunneus</i>
„	36.	„	2.	„	<i>Rhyssodes</i>	„	<i>Rhyssodes</i>
„	40.	„	2.	„	<i>Ceton. speciosissima</i>	„	<i>speciosissima</i>
„	46.	„	3.	„	<i>Tharrops</i>	„	<i>Tharops</i>
„	59.	„	1.	„	<i>Phal. hemisphaerica</i>	„	<i>hemisphaerica</i>
„	61.	„	1.	„	<i>Hymenophorus</i>	„	<i>Hymenorus</i>
„	62.	„	3.	„	<i>Anth. Rodrigui</i>	„	<i>Rodrigui</i>
„	73.	„	3.	„	<i>Otiorth. ragusensis</i>	„	<i>ragusensis</i>

Es wäre wohl billig, die von Latreille eingeführte, in Dejean's Monographie beibehaltene Gattung *Feronia* der Bonnellischen, von Erichson amplificirten Gattung *Pterostichus* als Synonym beizufügen. (Seite 7, Col. 3). Ebenso, um Irrthümern vorzubeugen, den *Gyrinus striatus* Aubé (in seiner Monographie), zu *G. concinnus* Klug, *strigipennis* Suffrian.

Hoplia bilineata Fabr. von Erichson Ins. Deutschl. 710 als andalusischer Käfer angegeben — ich habe ihn unter der von Herrn Lederer bei Ronda gemachten Ausbeute gesehen — ist S. 41 Col. 3 nach *squamosa* Fabr. einzuschalten.

S. 67 Col. 3 muss *Rhynchites parellinus* Schh. zwischen *betuleti* und *sericeus* eingeschaltet werden, da er nicht nur, wie Schönherr angiebt, in Sibirien, Persien und am Caucasus, sondern auch in Krain vorkommt, nach dem Zeugniß meines um die carniolische Fauna hochverdienten Freundes, Herrn Ferdinand Schmidt in Schischka.

Aus den *Annales de la société Linnéenne* Lyon Dumoulin 1852 ist nachzutragen:

Harpalus punctipennis Mulsant
Hydraena producta Muls. et Rey
Dircaea undata Perris
Ceutorhynchus Bertrandi Perris
 „ *hystrix* Perris
Rhyncolus strangulatus Perris
Hylastes variolosus Perris
Pachybrachys Mulsanti Perris

Dagegen ist die aus demselben Werke entnommene Species: *Staphylinus Mulsanti* als synonym mit *Staph. meridionalis* Rosenhr. zu streichen.

Ueber die systematische Stellung von *Diprosopus melanurus* Muls. S. 65 Col. 2 drückt sich der Autor (*Mémoires de l'académie des sciences etc. de Lyon* 1851 p. 209) folgendermassen aus:

L'insecte a une physionomie particulière. Par le nombre des articles de ses tarse (cinq à tous les pieds) par son ventre plissé, ses pieds allongés et par le développement de ses trochanters postérieurs, il se rattache aux Téléphores, dont il s'éloigne par le pénultième article de ses tarse simple, par ses antennes et par la forme de sa tête. Sous le rapport de cette dernière il se rap-

proche de quelques Hétéromères, des Dryops par exemple; tandis que ses yeux globuleux et presque contigus rappellent une disposition particulière à quelques Cistéliens.

Demnach würde dem fraglichen Käfer — bis etwa durch Entdeckung seiner Larve speciellere Affinitäten festgestellt sind — eher der Platz im Limbus der Genera incertae sedis anzuweisen sein.

Aus denselben Mémoires ist nachzutragen:

Clytus angusticollis Muls. neben *Cl. plebejus*.

Dorcadion hispanicum (Dej.) Muls. neben *D. Perezi*.

Phytoecia Wachanrui Muls. neben *Ph. Jourdani*.

„ *vulnerata* Muls. neben *Ph. lineola*.

„ *Ledereri* Muls. (dürfte mit *flavipes* Schh. synonym sein).

„ *tigrina* Muls.

C. A. D.



Für die Vereins-Bibliothek ist eingegangen:

E. Newman, *The Zoologist*. No. CXX. und CXXI. December 1852. London. Enthält: F. Smith, *Observations on the Economy of Vespa Norwegica and Vespa rufa* (with figures). F. Walker, *Notes on the Distribution of Insects in Geographical Regions*.

Geschenk des Herrn Herausgebers.

E. Mulsant, *Lettres à Julie sur l'entomologie*. 2 Tom. Lyon 1830. Babenf.

Geschenk des Herrn Dr. Bauer in Hersfeld.

Dr. H. Schaum, *Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1850*. Berlin 1852. (Aus Wiegmanns Archiv f. Naturgesch.)

Geschenk des Herrn Verfassers.

Maillard, *Le petit Entomologiste Collecteur au Nord de Paris*. 1^{re} Partie. Coléoptères. Paris. Victor Masson. 1850.

A. Percheron, *Monographie des Passales et des genres, qui en*

ont été séparés; accompagnée de planches dessinées par l'auteur. Paris. 1835. Mercklein.

Geschenke des Herrn Zuchold.

Auszug aus den Sitzungs-Protocollen des naturwissenschaftlichen Vereins in Halle. Erstes Jahr von Juni 1848 — Juni 1849. Mit einer lithogr. Tafel. Halle.

Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins in Halle. IV. Jahrg. 1851. Rit 4 Tafeln. Berlin. Wigandt und Grieben. Enthält: C. Giebel, Anleitung zur Beobachtung der Thierinsekten, aus dem Nachlass des Prof. Nitsch mitgetheilt.

Dasselbe V. Jahrg. 1852. Heft I. u. II. Mit 3 Tafeln. Wigandt und Grieben. Enthält: H. Schaum, über die Larven der Nemoptera.

Durch Tausch erworben.

Perty, M., Observationes nonnullae in Coleoptera Indiae orientalis. Monachii 1831. Cum tab.

Geschenk des Herrn Dr. Schaum.

Annales de la société Linnéenne de Lyon. Années 1850—52. Lyon 1852. Enthält: A. Godart, Description d'un Coléoptère nouveau de la tribu des Brachélytres. Donzet, Notices entomologiques sur les environs de Digne et quelques points des Basses Alpes. E. Mulsant, Description d'une nouvelle espèce du genre Mordella. Notes pour servir à l'histoire de la Chrysomela diluta. Description d'un Coléoptère nouveau du genre Homaligus. Description de quelques Hémiptères hétéroptères nouveaux ou peu connus. Description d'une nouvelle espèce d'Harpale. Ed. Perris, Seconde excursion dans les Grandes-Landes. Alphonse Gacogne, Excursion entomologique dans les Alpes des environs du Mont Blanc. Bruand, Note sur la Valeria jaspidea. A. Godart, Description d'une espèce nouvelle du genre Ammoecius. E. Mulsant, Description d'une nouvelle espèce d'Hydraena.

Annales des sciences etc. publiées par la société d'Agriculture etc. de Lyon. Tom. III. 2^e série. 1850 — 54. Lyon. Enthält nichts Entomologisches.

Mémoires de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Lyon. Classe des sciences. Nouvelle série. Tom. I. Lyon 1851. Enthält: E. Mulsant, Description d'une nou-

velle espèce de Coléoptère constituant un genre nouveau dans la tribu des Palpicornes. Descr. de quelques espèces d'insectes devant servir à constituer une tribu nouvelle parmi les Coléoptères Trimères. Descr. d'une Coléoptère nouveau de la famille des Hydrophiliens constituant une nouvelle coupe générique. Ed. Perris, Notes pour servir à l'histoire des Phytomus et des Phytobius. Notes sur les métamorphoses de divers Agrilus pour servir à l'histoire des Buprestides. E. Mulsant, Descr. de quelque Coléoptères nouveaux ou peu connus de la tribu des Longicornes, suivies d'observations sur diverses espèces de cette tribu. Descr. de deux nouvelles espèces de Coléoptères de la tribu des Lamellicornes, dont l'une sert à former un nouveau genre dans la famille des Trogidiens. E. Mulsant et C. Rey, Descr. d'un Coléoptère inédit constituant un genre nouveau dans la tribu des Brachélytres. Descr. de deux espèces nouvelles du genre *Cryptocephalus*. Mulsant, Observations sur le *Pentodon monodon*. Mulsant et Rey, Descr. de quelques Coléoptères nouveaux ou peu connus de la tribu des Brachélytres. Mulsant, Descr. d'une nouvelle espèce de Buprestide. Descr. d'une espèce nouvelle du genre *Zygia*. Descr. d'une espèce nouvelle du genre *Ammoecius*. Descr. d'une espèce nouvelle de Longicorne. Descr. d'un genre et d'un Coléoptère nouveaux dans la famille des Cistéliens. Note sur le *Bostrichus (Enneadesmus) trispinosus* d'Olivier. Descr. d'un insecte inédit constituant un genre nouveau parmi les Coléoptères.

Mémoires de l'Académie des sciences, belles lettres et arts de Lyon. Classe des Lettres. Nouvelle série. Tom. I. Lyon 1851. Enthält nichts Entomologisches.

C. Th. v. Siebold, Ueber *Cecidomyia saliciperda*, eine den Weidenbäumen nachtheilige Gallmücke. Mit 1 Taf. (A. d. Verhandl. d. schles. Forstvereins für das Jahr 1852.)

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens. Herausgeg. vom Prof. Dr. Budge. IX. Jahrg. 3. u. 4. Heft. Bonn 1852. Enthält: Bach, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie.

**Druckfehler in dem Aufsätze von Prof. Zeller:
überwinternde Lepidoptera.**

(No. 2 u. 3.)

- S. 51. Z. 2. v. u. Ausschütteln statt Ausschütten.
 „ 51. „ 6. „ „ satellitia st. satellicia.
 „ 51. „ 9. „ o. Puppen st. Puppe.
 „ 53. „ 12. „ „ Mir ist nie st. Mir ist eine
 „ 54. „ 11. „ u. Noct. porphyrea st. Nect. porphysea.
 „ 55. „ 3. „ o. Quercinana, die mir früher, als sie noch
 nicht als st. Querciana, die mir früher,
 als sie als
 „ 55. „ 18. „ „ Favillaceana. — Nebulana st. Favillacea
 Nebulana
 „ 83. „ 14. „ u. 24. st. 34.
 „ 83. „ 11. „ „ lacteella st. lactella.

Intelligenz.

Im Juni d. J. sollen in Rotterdam die Sammlungen des verstorbenen Dr. med. C. Dalen, bestehend in Käfern, Schmetterlingen und Conchylien verkauft werden, desgleichen seine Bibliothek. Kataloge sind zu beziehen durch die Buchhandlung J. van Baalen & Sohn in Rotterdam.

Synopsis

der bisher in Deutschland aufgefundenen Coleoptera

von **Gustav Zebe**,

Oberförster in Volpersdorf (Grafsch. Glatz.)

(Fortsetzung.)

Curculionina.

(Fortsetzung.)

- Erirhinus sparganii* Schh. Oestr.
 „ *festucae* Hbst. Gl. z. s. 6—8. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch.
 Hbg. Thrg. Oestr.
 „ *scirrhosus* Schh. Pr.
 „ *vorax* F. Deutschl.
 „ *macropus* Redtb. Schles. Mhr. an Pappel-Alleen n. s.
 4—9. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
 „ *tremulae* Pk. Gl. Mhr. an Aspen gem. 3—10. Han.
 Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ *variegatus* Schh. Schles. Mch. Oestr. Rgsbg.
 „ *costirostris* Schh. Schles. auf Blumen z. s. Thrg.
 „ *affinis* Pk. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
 Rgsbg.
 „ *validirostris* Schh. Tyr. Schles.
 „ *taeniatus* F. Schles. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Rgsbg.
 Frbg.
 „ *2-tuberculatus* Zettst. Han. Oestr. Frbg. Schles.
 „ *occalescens* Schh. Rhn.
 „ *flavipes* Pnz. Gl. Mhr. n. s. 4—8. Han. Kl. Mch.
 „ *salicinus* Gyll. Han. Rhn. Mch.
 „ *agnathus* Schh. Thrg.
 „ *majalis* Pk. Gl. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
 Oestr. Frbg.
 „ *pectoralis* Pnz. Gl. unter Moos s. Thrg. Oestr.
 „ *minutus* Schh. Mch.
 „ *villosulus* Schh. Tyr. Thrg. Oestr.
 „ *puberulus* Schh. Gl. unter Moos s.
 „ *tortrix* L. Gl. auf Buchen z. s. 4—10. Erl. Han. Kl.
 Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Frbg.
 Rgsbg.
 „ *filirostris* Schh. Tyr.
 „ *dorsalis* F. Gl. im Frühjahr auf *Sal. caprea* h. Kl.
 Rhn. Pr. Mch. Oestr. Rgsbg. Frbg.
Grypoidius equiseti F. Gl. Mhr. unter Steinen s. 4—10. Deutschl.
 „ *brunnirostris* F. Gl. um Bäume s. s. Erl. Han. Kl.
 Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Rgsbg. Stettin n. s.

- Hydromomus alismatis Mrsh. Mhr. auf Wasserpflanzen z. s. 4, 5.
Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
Rgsbg.
- Elleschus scanicus Pk. Gl. auf Weiden z. s. 4, 8. Han. Kl. Rhn.
Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ 2punctatus L. Gl. auf Weiden im Frühjahr gem. Erl.
Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
Frbg. Rgsbg.
- Lignyodes enucleator Pnz. Oestr. Rgsbg.
- Brachonyx indigena Hbst. Gl. auf Kiefern n. s. Han. Kl. Rhn.
Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- Bradybatus Creutzeri Grm. Oestr.
- Anthonomus ulmi DG. Gl. im Frühj. und Herbst um Bäume z. h.
Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ pyri Schh. Gl. auf Sträuchern z. s. Oestr.
- „ pomorum L. Deutschl.
- „ spilotus Redtb. Oestr.
- „ incurvus Pnz. Gl. n. s. 4—10. Thrg. Oestr. Pr.
Rgsbg.
- „ pubescens Pk. Gl. z. h. 3—10. Han. Kl. Hbg.
Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ varians Pk. Gl. z. s. 4—9. Erl. Rhn. Mch. Hbg.
Thrg. Oestr. Pr. Rgsbg.
- „ rubi Hbst. Deutschl.
- „ druparum L. Deutschl.
- Coryssomerus capucinus Beck. Mhr. n. s. 5. Han. Kl. Rhn. Hbg.
Thrg. Oestr.
- Balaninus elephas Schh. Oestr.
- „ glandium Mrsh. Mhr. auf Eichen h. 4, 5. Schles.
Han. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
- „ nucum L. Gl. Mhr. auf Haseln, blühend. Crataeg. n.
s. 4—6. Deutschl.
- „ turbatus Gyll. Mhr. auf Eichen h. 4, 5. Rhn. Thrg.
Oestr. Rgsbg. Frbg.
- „ cerasorum Hbst. Erl. Han. Kl. Mch. Tyr. Thrg.
Oestr. Rgsbg. Frbg.
- „ villosus Hbst. Schles. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg.
Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
- „ rubidus Schh. Rhn.
- „ crux F. Gl. Mhr. auf Weiden h. 4—6. Deutschl.
- „ brassicae F. Deutschl.
- „ pyrroceras Mrsh. Gl. n. s. 4—9. Han. Kl. Rhn. Mch.
Hbg. Thrg. Oestr. Pr. Rgsbg. Frbg.
- Amalus scortillum Hbst. Schles. Erl. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg.
Thrg. Oestr. Frbg. Rgsbg.

- Tychius* 5-punctatus L. Gl. Mhr. auf Grasplätzen s. 4—8. Kl.
 Rhn. Pr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg. Stettin h.
 „ venustus F. Gl. Mhr. s. 4—7. Erl. Kl. Rhn. Pr. Mch.
 Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ polylineatus Grm. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
 „ squamulatus Schh. Oestr.
 „ striatulus Schh. Rhn.
 „ Schneideri Hbst. Kl. Rhn. Thrg. Pr.
 „ tomentosus Hbst. Deutschl.
 „ junceus Reich. Erl. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
 Rgsbg.
 „ sparsutus Oliv. Elberfeld. Tyr.
 „ pernix Schh. Hz.
 „ cuprifer Pnz. Tyr. Oestr. Schles.
 „ picirostris F. Deutschl.
- Smicronyx* Jungermanniae Rch. Erl. Kl. Mch.
 „ politus Schh. Mhr. auf Grasplätzen. 4. Oestr.
 „ variegatus Schh. Mhr. mit dem vorigen. Rhn. Hbg.
 Oestr. Kl. Rgsbg. Frbg.
- Sibynes* canus Hbst. Oestr. Rgsbg. Stettin auf *Lychnis dioica*.
 „ viscaria L. Schl. Mhr. Erl. Han. Pr. Mch. Hbg. Thrg.
 Rgsbg. Frbg.
 „ fugax Grm. Oestr.
 „ femoralis Grm. Oestr.
 „ potentillae Grm. Han. Hbg. Thrg. Rgsbg.
 „ tibiellus Schh. Rhn.
 „ phaleratus Schh. Schles. Hbg. Oestr. Rgsbg.
 „ primitus Hbst. Schles. Han. Kl. Rhn. Hbg. Thrg. Frbg.
 Rgsbg. Oestr.
 „ sodalis Grm. Han. Sachsen. Schles.
- Acalyptus* carpini Hbst. Han. Rhn. Pr. Mch. Thrg. Oestr.
 „ rufipennis Schh. Kl. Han. Tyr. Oestr.
- Phytobius* velatus Beck. Han. Kl. Rhn. Pr. Hbg. Oestr. Frbg.
 „ leucogaster Mrsh. Han. Kl. Mch. Oestr.
 „ granatus Schh. Tyr. Oestr.
 „ velaris Gyll. Han.
 „ notula Schh. Pr. Tyr. Rgsbg.
 „ 4-nodosus Gyll. Gl. n. s. 3—10. Mhr. Han. Kl. Pr.
 Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
 „ comari Hbst. Gl. s. Han. Kl. Rhn. Pr. Tyr. Hbg.
 Thrg. Oestr.
 „ 4-tuberculatus F. Gl. s. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr.
 Hbg. Thrg. Frbg.
 „ canaliculatus Schh. Mhr. s. 5. Pr. Mch.
 „ 4-cornis Gyll. Gl. s. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr.
 Thrg. Oestr. Frbg.

- Anoplus plantaris* Naetz. Deutschl.
 „ *roboris* Suffr. Gl. s. 6. Rhn. Mch. Tyr. Ems.
- Orchestes quercus* L. Deutschl.
 „ *scutellaris* F. Gl. s. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr.
 Thrg. Oestr. Rgsbg.
 „ *carnifex* Grm. Rhn. Mch.
 „ *rufus* Oliv. Gl. s. s. Thrg. Oestr.
 „ *semirufus* Schh. Rhn. Rgsbg.
 „ *alni* L. Erl. Rhn. Mch. Tyr. Oestr. Rgsbg.
 „ *ilicis* F. Mhr. einige Male von Eichen geklopft. 5.
 Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Pr.
 Rgsbg.
 „ *pubescens* Stev. Erl. Han. Rhn. Mch. Oestr.
 „ *fagi* L. Deutschl.
 „ *pratensis* Grm. Mch. Oestr.
 „ *tomentosus* Schh. Oestr. Rgsbg.
 „ *jota* F. Deutschl.
 „ *lonicerae* F. Deutschl.
 „ *populi* F. Deutschl.
 „ *signifer* Crtz. Gl. Mhr. z. s. 4—9. Kl. Rhn. Mch.
 Thrg. Oestr. Pr.
 „ *rusei* Hbst. Deutschl.
 „ *erythropus* Grm. Han. Kl. Rhn.
 „ *salicis* L. Deutschl.
 „ *rufitarsis* Grm. Mch. Oestr.
 „ *decoratus* Grm. Gl. s. 4—8. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr.
 Thrg. Rgsbg.
 „ *stigma* Grm. Gl. Mhr. n. s. 4—8. Han. Kl. Rhn. Pr.
 Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
 „ *saliceti* F. Gl. s. 8. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg.
 Thrg. Rgsbg.
 „ *monedula* Hbst. Oestr.
- Styphlus penicillus* Schh. Han. Kl.
 „ *setiger* Grm. Gl. aus Moos im Schatten z. s. gesiebt.
 3—10. Han. Kl. Rhn. Thrg. Oestr.
- Trachodes hispidus* L. Tyr. an abgefallenen Erlen-Aesten gem.
 Oestr. Pr. Oberschles.
- Myorhinus albolineatus* F. Oestr.
- Baridius nitens* F. Rhn.
 „ *artemisiae* Hbst. Deutschl.
 „ *picinus* Grm. Mhr. n. s. 5. Han. Kl. Pr. Mch. Hbg.
 Oestr. Rgsbg. Schles.
 „ *scolopaceus* Grm. Oestr.
 „ *cuprirostris* F. Erl. Han. Kl. Rhn. Hbg. Frbg.
 „ *violaceus* Schh. Rhn.

- Baridius chloris F. Erl. Han. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
 Rgsbg. Pommern.
 „ coeruleus Scop. Thrg. Oestr.
 „ chlorizans Grm. Mhr. Schles. Han. Rhn. Hbg. Oestr.
 Frbg.
 „ lepidii Grm. Schles. Rhn. Mch. Thrg. Oestr. Rgsbg.
 {punctatus Schh. Oestr. Rgsbg.
 „ } abrotani Grm.
 „ Villae Schh. Oestr.
 „ T-album L. Deutschl.
 Cryptorhynchus Lapathi L. Deutschl.
 Camptorhinus statua F. Han. Kl. Oestr.
 Gasterocerus depressirostris F. Schles. die Larve in alter Eichen-
 rinde. Han. Darmstadt.
 Coeliodes quercus F. Gl. im Frühj. auf Eichen n. s. Erl. Han.
 Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
 „ ruber Mrsh. Gl. s. 4—9. Rhn. Hbg. Thrg. Rgsbg.
 „ rubicundus Pk. Gl. z. s. 4—9. Erl. Rhn. Mch. Hbg.
 Oestr. Pr. Rgsbg.
 „ epilobii Pk. Gl. n. s. 4—8. Han. Kl. Rhn. Tyr. Pr.
 Rgsbg. Frbg.
 „ guttula F. Mhr. s. s. 5. Schles. Erl. Han. Kl. Rhn.
 Pr. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ fuliginosus Mrsh. Gl. s. 6. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
 Rgsbg. Frbg.
 „ subrufus Hbst. Gl. s. Erl. Han. Kl. Rhn. Hbg. Thrg.
 Oestr. Pr. Rgsbg. Frbg.
 „ didymus L. Deutschl.
 „ lamii Hbst. Gl. s. Han. Kl. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
 Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ punctulum Grm. Schles. Rhn. Rgsbg.
 „ geranii Pk. Gl. n. s. Erl. Han. Rhn. Pr. Tyr. Thrg.
 Oestr. Rgsbg.
 „ exiguus Oliv. Oestr. Rgsbg.
 Mononychus pseudacori F. Mhr. auf Euphorbien h. 4. 5. Schles.
 Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg.
 Oestr. Rgsbg. Stettin auf Iris pseud.
 Acalles denticollis Grm. Oestr.
 „ Aubei Schh. Oestr. Frbg.
 „ hypocrita Schh. Gl. Mhr. unter Laub und Steinen s.,
 häufiger an mit Schwämmen besetzten Buchen-Stöcken,
 Han. Kl. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
 „ lemur Grm. Han. Kl.
 „ quercus Schh. Oestr.
 „ camelus F. Gl. aus feuchtem Moos n. s. gesiebt. 3—10,
 Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Kl. Pr.

- Acalles rufrostris* Schh. Oestr.
 „ *abstersus* Schh. Thrg. Oestr. Han. Kl.
 „ *Naviesi* Schh. Tyr.
 „ *ptinoides* Mrsh. Kl. Oestr. Tyr. Rhn.
 „ *turbatus* Schh. Rhn.
 „ *misellus* Schh. Kl. Oestr.
 „ *parvulus* Schh. Rhn.
- Scleropterus serratus* Grm. Gl. h. auf schattigen Waldplätzen.
 4—10. Oestr. Mhr. n. s. 6.
- Bagous elegans* F. Oestr. Mecklenburg.
 „ *nodulus* Hbst. Pr.
 „ *nodulosus* Schh. Kl. Rgsbg.
 „ *rotundicollis* Schh. Oestr.
 „ *inceratus* Gyll. Oestr.
 „ *limosus* Gyll. Han. Kl. Pr.
 „ *subcarinatus* Schh. Oestr.
 „ *petrosus* Hbst. Oestr.
 „ *frit* Hbst. Han. Kl. Tyr. Oestr.
 „ *halophilus* Redtb. Oestr.
 „ *claudicans* Schh. Oestr.
 „ *brevis* Schh. Kl.
 „ *diglyptus* Schh. Rhn.
 „ *lutulosus* Schh. Han. Rhn. Hbg. Pr.
 „ *tempestivus* Hbst. Han. Rhn. Pr. Oestr.
 „ *convexicollis* Schh. Oestr.
 „ *lutosus* Gyll. Han. Kl. Rhn. Pr. Hbg. Oestr. Rgsbg.
 „ *lutulentus* Schh. Schles. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg.
 „ Oestr. Rgsbg.
 „ *puncticollis* Schh. Schles. Oestr.
 „ *tibialis* Schh. Schles. Oestr.
 „ *tesselatus* Förster. Rhn.
- Orobitis cyaneus* L. Gl. in schattigen Wäldern s. 6—8. Han. Kl.
 Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- Ceutorhynchus topiarius* Grm, Oestr.
 „ *albovittatus* Grm. Mhr. s. s. 5. Oestr.
 „ *macula-alba* Hbst. Han. Rhn. Hbg. Thrg. Oestr.
 „ Rgsbg.
 „ *suturalis* F. Schles. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch.
 „ Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ *arator* Schh. Oestr.
 „ *syrites* Grm. Gl. Mhr. z. s. 5—8. Rhn. Pr. Mch.
 „ Thrg. Oestr. Rgsbg.
 „ *assimilis* Pk. Gl. Mhr. n. s. 4—9. Han. Kl. Rhn.
 „ Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
 „ *austerus* Schh. Kl.

- Centorhynchus depressicollis* Schh. Gl. n. s. 4—6. Han. Kl.
 Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Rgsbg.
- „ *rubens* Boh. Oestr.
- „ *erysimi* F. Deutschl.
- „ *coerulescens* Schh. Mch.
- „ *contractus* Mrsh. Deutschl.
- „ *atratus* Gyll. Schles. Rhn. Hbg. Rgsbg. Frbg.
- „ *setosus* Schh. Rhn. Kl.
- „ *cochleariae* Gyll. Gl. Mhr. s. 4—6. Han. Rhn.
 Thrg. Pr. Rgsbg.
- „ *querceti* Gyll. Gl. Mhr. n. h. 4—10. Pr. Mch.
 Oestr. Rgsbg.
- „ *terminatus* Hbst. Oestr.
- „ *pumilio* Gyll. Gl. n. s. Rhn.
- „ *posthumus* Grm. Han. Kl. Hbg. Rgsbg.
- „ *floralis* Pk. Deutschl.
- „ *pulvinatus* Gyll. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ *constrictus* Mrsh. Mch.
- „ *convexicollis* Schh. Rhn.
- „ *achilleae* Schh. Han. Pr. Oestr.
- „ *nanus* Schh. Rhn. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ *ericae* Gyll. Deutschl.
- „ *sphaerion* Schh. Oestr.
- „ *minutus* Reich. Mch.
- „ *echii* F. Deutschl.
- „ *radula* Schh. Thrg. Oestr.
- „ *horridus* Pnz. Deutschl.
- „ *viduatus* Gyll. Schles. Han. Kl. Rhn. Pr. Hbg.
- „ *raphani* F. Mhr. auf nassen Wiesen n. s. 5.
 Schles. Han. Hhn. Oestr. Rgsbg.
- „ *borraginis* F. Mhr. s. 5. Erl. Han. Kl. Rhn. Hbg.
 Frbg. Schles.
- „ *abbreviatus* Schh. Schles. Erl. Han. Kl. Pr. Tyr.
 Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
- „ *crucifer* Oliv. Deutschl.
- „ *ornatus* Schh. Rgsbg.
- „ *litura* F. Gl. Han. Rhn. Pr. Tyr. Hbg. Thrg.
 Oestr. Rgsbg.
- „ *arvicola* Gyll. Mch.
- „ *3-maculatus* F. Erl. Kl. Rhn. Pr. Thrg. Oestr.
 Rgsbg.
- „ *asperifoliarum* Krb. Gl. unter Moos h. 3—10.
 Han. Kl. Rhn. Hbg. Thrg. Thrg. Oestr. Pr.
 Rgsbg.
- „ *signatus* Schh. Kl. Thrg. Rgsbg.
- „ *chrysanthemi* Schh. Deutschl.

- Centorhynchus figuratus* Schh. Kl. Pr.
 „ *rugulosus* Hbst. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg.
 Pr. Rgsbg.
 „ *arcuatus* Hbst. Schles. Han. Kl. Rhn. Pr. Oestr.
 Rgsbg.
 „ *melanosticticus* Mrsh. Han. Kl. Rhn. Mch. Schles.
 „ *lycopi* Schh. Oestr.
 „ 4-dens Pnz. Gl. z. s. 4—9. Had. Rhn. Pr. Mch.
 Tyr. Hbg. Thrg. Rgsbg.
 „ *resedae* Mrsh. Rhn.
 „ *marginatus* Pk. Schles. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg.
 Thrg. Oestr. Frbg.
 „ *punctiger* Schh. Gl. n. s. 4—10. Han. Rhn. Pr.
 Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
 „ *quercicola* F. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Rgsbg.
 Frbg.
 „ *denticulatus* Schrk. Erl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg.
 „ *pollinarius* Först. Han. Rhn. Pr. Hbg. Oestr.
 Rgsbg.
 „ *obsoletus* Schh. Han. Kl. Rhn.
 „ *alauda* F. Gl. Han. Kl. Pr. Hbg. Oestr. Frbg.
 „ *rapae* Gyll. Han. Mch. Hbg. Oestr. Frbg. Schles.
 „ *napi* Koch. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg.
 Rgsbg.
 „ *neutralis* Schh. Oestr.
 „ *aeneicollis* Schh. Oestr.
 „ *obscurocyaneus* Schh. Oestr.
 „ *cyanipennis* Ill. Deutschl.
 „ *barbareae* Suffr. Arnberg.
 „ *chalybeus* Grm. Han. Kl. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
 Rgsbg.
 „ *troglydytes* F. Deutschl.
 „ *ignitus* Grm. Schles. Pr.
 „ *typhae* Hbst. Erl.
 „ *interstinctus* Schh. Oestr.
 „ *pubicollis* Schh. Gl. im Herbst unter Moos
 „ *sulcicollis* Gyll. Gl. Mhr. z. h. 3—10. Erl. Han.
 Kl. Mch. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
Rhinoncus castor F. Gl. unter Moos im Frühjahr und Herbst
 gem. Han. Rgsbg. Thrg. Oestr. Kl. Rhn. Pr. Mch.
 Hbg. Frbg.
 „ *bruchoides* Hbst. Schles. Han. Rhn. Pr. Tyr. Hbg.
 Thrg. Rgsbg.

(Fortsetzung folgt.)